

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich bei postamtlicher
Bestellung 2,50 M., durch die Post
3,25 M., auch Zahlungsverträge.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für anvertraut eingehende Remittente
wird kein Versand übernommen.
Wachsend mit allen Einrichtungen.
„Saale-Bl.“ getrennt.
Verantwortl. Redaktion Nr. 1140;
Halle a. S., Saale-Str. 17b; des
Verlagsunternehmens Nr. 1133.

Abend-Ausgabe.

Anzeigen
werden die 6 spaltenweises Kolonnen
oder deren Raum mit 30 Wg., welche
aus Halle mit 20 Wg. berechnet und in
unseren Anzeigenblätter und allen
Kunstreis-Veröffentlichungen angenommen.
Kleinanzeigen die Seite 75 Wg. für jede
Zeile, abwärts 1 Wg.
Erhalten täglich vormals,
Sonntag und Montag einmal.
Redaktion und Druck-Geldstelle:
Halle: Post- u. Brunnensstraße 17;
Wernigerode: Poststraße Markt 24.

Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nr. 610. Halle a. S., Sonnabend, den 30. Dezember. 1911.

Um die erfahrungsgemäß beim Quartalswechsel ein-
tretenden Störungen im Bezug der Zeitung zu ver-
meiden, erfordern wir unsere verehrlichen Postabonnenten,
schleunigst die Erneuerung ihres Abonnements
bei den betreffenden Postämtern bewerkstelligen zu wollen.
„Saale-Zeitung.“

Deutschlands auswärtige Politik im Jahre 1911.

Die Auswärtige Politik des Deutschen Reiches in dem
zu Ende gegangenen Jahre hat sich so gut wie ausschließlich
um die marokkanische Frage gedreht. Deutschlands Haltung
in dieser Frage zerfiel in zwei genau mit den Jahreshäften
parallele Perioden: in die Periode des Abwartens in der
ersten Hälfte und in die der Aktivität in der zweiten
Hälfte des Jahres.
Frankreich hatte ja schon kurz nach dem Abschluss der
Verständigung von Algéciras gezeigt, daß es ihm nicht daran
lag, sich innerhalb der durch diesen Vertrag fest-
gestellten Rechte und Pflichten zu halten. Die Vorgänge von
Casablanca im Jahre 1905 taten schon zur Genüge dar, wie
wenig ernst es Frankreich mit dem Algéciras-Vertrag nahm.
Im Jahre 1911 nahm es nun vollends die Maske ab und
führte sich völlig als Herr des Landes auf, in das es keine
Truppen nach allen Richtungen entsandte. Deutschland
wartete ab, bis das Maß der französischen Sünden voll war,
gab aber durch die bekannte im Mai 1911 in der „Nord-
deutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichte Erklärung ge-
nügend zu erkennen, daß es durchaus nicht willfährig und
ohne Entgelt die von Frankreich betriebenen Ueberhebungen
des unter so vielen Mühen und Schmerzert zustande gekom-
menen Algéciras-Vertrages hinhinnehmen würde.

Als nun Frankreich fortfuhr, sich allen deutschen Ver-
wahrungen und Anregungen gegenüber taub zu stellen, er-
folgte pünktlich mit dem Beginn der zweiten Jahreshälfte
die offizielle Antidivision von der Entsendung des deutschen
Kriegsschiffes „Panther“ nach Agadir. Es ist dies fast dar-
über getritten worden, ob dieses Mittel nicht ein etwas zu
heroisches gewesen sei, indem es in Deutschland Erwartungen
erweckt habe, die über das spätere nicht unwesent-
lich hinausgingen. Was dies nun richtig sein oder nicht,
sonst wurde durch die Entsendung des deutschen Kriegs-
schiffes jedenfalls bewirkt, daß Frankreich sich nunmehr zu
Verhandlungen bequeme.

Diese haben monatelang gedauert, die ganze Welt in
Spannung gehalten und Momente gehabt, in denen eine
kriegerische Wendung fast unauswendbar schien. Es ist der
Besonnenheit der deutschen Staatsmänner zu danken, daß die
Entscheidung durch das Schwert unterbleiben konnte. Fürst
Bismarck hat am 1. April 1895, an seinem 80. Geburtstag,
der ihn undbrängenden deutschen Eudensschaft in knappen
Anrissen die Geschichte der Deutschen Ostsee-Verhältnisse
gezeigt und dabei das Bild gezeichnet, „die Einigung habe
sich unter dem Gemeinfranzösischen Europas vollzogen“. Die
Situation bei den Verhandlungen über die Marokkoange-
legenheit war eine ähnliche. Der Unterschied bestand in-
dessen darin, daß bei dem großen Worte der Einigung des
Deutschen Reiches das Lösungswort „Durch“ lauten mußte,
denn hier handelte es sich eben um die Erstlings- oder Nicht-
erzielung Deutschlands. Bei der Marokkofrage stand jedoch
nicht auf dem Spiel und es war richtig, zu versuchen, was
man erreichen konnte, ohne daß die Gewehre ganz Europas
lösungslos. Ob das Stück der französischen Kongokolonie,
das durch das Abkommen mit Frankreich Deutschland zuge-
fallen ist, die großen Mühen und Gefahren des letzten Halb-
jahres lohnt, mag dahinstehen. Man muß aber bedenken,
daß durch die Verhandlungen noch etwas viel Wichtigeres
erreicht worden ist: es ist Klarheit geschaffen worden über
unser Verhältnis zu Frankreich sowohl wie über das zu
England. Diese Klarheit ist keine gerade sehr erfreuliche,
aber sie ist doch tausendmal besser, als eine peinliche Unge-
wissenheit. Sie wird auch bewirken, daß nunmehr endgültig
eine Politik aufhört, die oft genug gerade bei den Vätern der
Nationen Mißbehagen erregt hat: die Politik der Lebens-
wichtigkeiten gegenüber Nationen und Leuten, die nichts von
uns wissen wollen.

Die Tatsache, daß England bereit war, im Falle eines
Krieges Frankreich nicht nur mit seiner der unseren so über-
legenen Flotte zu unterstützen, sondern auch noch sechs Di-

visionen gegen Deutschland ins Feld zu stellen, wird durch
die zahlreichsten, in den letzten Wochen des Jahres veranstat-
teten Rundreisen englischer Friedensfreunde nicht aus
der Welt geschafft werden. Schon der deutsche Reichskanzler,
der viel Empfinden für England besitzt, oder wenigstens be-
lassen hat, hat erklärt, mit freundlichen Worten könnten die
Beziehungen zwischen Deutschland und England nicht ge-
bessert werden, dazu gehörten Taten. Taten, die natürlich
von England ausgehen müssen, denn von England ist ja auch
die Tat der Feindseligkeit gegen uns, nämlich die Bereitschaft
zum Kriege, ausgegangen. Die Hoffnung, daß das nächste
Jahr uns solche Taten Englands bringen wird, ist äußerst
gering. Deshalb dürfte der deutschen Regierung und dem
deutschen Volke kaum etwas anderes übrig bleiben, als sich
darauf einzurichten, daß England gegebenenfalls Frankreich
auch mit einer erheblichen Landmacht zur Seite stehen würde.
Die Konsequenz dieser Tatsache wird — man braucht kein
großer Prophet zu sein, um dies vorauszusagen — eine Ver-
schiebung der deutschen Westpolitik. Und daß das deutsche
Volk große Opfer bringen muß, um Vorkehrungen gegen eng-
lische Feindseligkeiten zu treffen, kann natürlich nicht einer
freundschäftlichen Stimmung der deutschen Nation gegenüber
England förderlich sein.

Wird China Republik?

Die Wirren in China scheinen durch die Ernennung Sun-
jatsen zum Präsidenten der Republik China auf einem ent-
scheidenden Punkte angelangt zu sein. Wenn auch eine amtliche
Bestätigung der Nachricht bisher nicht vorliegt, und wenn man
auch im Falle ihrer Richtigkeit damit rechnen muß, daß die An-
erkennung der republikanischen Staatsform für China innerhalb
des Reiches selbst noch Widerständen begegnen wird, die in
ihrer Dauer und ihrer Kraft vorläufig nur schwer zu übersehen
sind, so ist die offene Berufung eines der Führer der Revo-
lution zum obersten Leiter des Reichs doch ein Ereignis, das die
rasende Entwicklung der Dinge und der Gedanken in China deut-
licher als irgend ein anderes darstellt. Gegenüber der Ver-
schleppungspolitik der herrschenden Dynastie haben die Revo-
lutionäre hermit eine Entscheidungsfähigkeit bewiesen, die wohl
wenig Zweifel daran läßt, daß sie in dem Kampfe der beiden
politischen Richtungen Chinas die kräftigere, durchsichtlichere und
daher wohl auch zukunftreichere Partei darstellen, die für die
neue Form, die sie ihrem Vaterlande geben wollen, auch den
innern Rückhalt zu finden sich getraut.

Wie weit dieses Vertrauen sich rechtfertigen wird, das wird
vielleicht auch zum Teil von der Haltung abhängen, die der Mann
annehmen wird, der den letzten Hofes und Womaten als der
eigentliche Leiter der Reichs-Geschäfte geht. So viel bekannt ist,
hat sich Juansichai noch in der letzten Zeit immer für eine
verfassungsmäßige Monarchie ausgesprochen, unter der er die
Entwicklung Chinas zum modernen Staat am ehesten gewähr-
leistet sah. Was er freilich nicht aussprach, und was daher für
keine Beurteilung der gegenwärtigen Verhältnisse schwer ins Ge-
wicht fällt, ist, daß diese Monarchie den Händen der herrschenden
Dynastie, den Wangs, anvertraut bleiben müsse. Vielmehr
läßt sich aus all seinen bekannt gewordenen Äußerungen der
Schluß ziehen, daß er bei diesem letzten Entschlusse für die
monarchische Staatsform eine nationale Dynastie im Auge
hätte, und manche Beobachter der Verhältnisse gehen so weit, daß
sie sagen, Juansichai habe in erster Reihe an sich als den zu-
künftigen Herrscher Chinas gedacht. Das läßt sich natürlich sehr
schwer nachprüfen, wie der Chinese überhaupt die Eigenart hat,
in seine innersten Gedankenkreise nur sehr schwer hineinblicken zu
lassen; aus demselben Grunde haben wir auch keine Gewähr
dafür, daß die jüngst herübergekommenen Gerichte, Juansichai
habe sich in der letzten Zeit ebenfalls für die republikanische
Staatsreform ausgesprochen, die wahren Ansichten des Staats-
mannes widerspiegeln.

Ob nun aber China in der Tat eine Republik wird, oder
ob es bei der Monarchie in dieser oder jener Gestalt bleiben wird,
wie in Deutschland haben jedenfalls nicht den geringsten Einfluß,
uns über diese Frage aufzuklären. Die Chinesen müssen selbst
wissen, ob ihre Nation für die Republik reif ist, ob sie von ihr
eine nachdrücklichere Förderung ihrer politischen und wirtschaft-
lichen Interessen erwarten dürfen. Deutschland denkt seinen
Grundgesetzen gemäß nicht im entferntesten daran, sich in diese
innere Frage des chinesischen Reiches irgendwie einzumischen,
sondern hofft nur, daß, wie auch immer die Gestaltung der Dinge
vor sich gehen möge, die Einigkeit der chinesischen Staatsmänner es
ihm gelassen wird, mit China in denselben guten politischen Ver-
hältnissen weiter zu leben, wie es bisher zum Vorteil beider
Reiche stets der Fall war.

Berlin, 30. Dez. Die Bemühungen Juansichais, ein nationales Kabinett zu bilden, sind gescheitert. Von den zehn von ihm ernannten Ministern haben sechs ihre Entlassung erbeten und mehrere, wie z. B. der Handelsminister, sind zu den Republikanern übergegangen und haben eine Neutralitätserklärung abgegeben.

London, 30. Dez. Aus Tokio wird gemeldet, daß das Attentat auf Juansichai eine Intervention Japans in China erzwinge und daß auch England, dem Beispiel Japans folgend, ebenfalls die Initiative zu einem Eingreifen fallen lassen. Die Unterstützung beider Mächte würde

jedenfalls die Position Juansichais außerordentlich verstärkt haben.
Die Vereinigten Staaten und die chinesische Republik.
Washington, 29. Dezember. Beamte des State-Departments erklären, daß die Vereinigten Staaten die chinesische Republik nicht anerkennen und daß diese auch nicht ge-
schehen werde, so lange die Kaiserlichen Truppen nicht aus der Macht zu weichen. Es wird jedoch angedeutet, daß diese Haltung die Vertreter der Vereinigten Staaten nicht daran hindern werde, in Verbindung mit der proinformativen Republik einzutreten, zur Wahrung der amerikanischen Interessen und zur Wiederherstellung des Friedens.

Deutsches Reich.

Vorlagen für den neuen Reichstag.

(Von unserem L-Berichterstatter.)
Zu den Vorlagen, die bestimmt dem neuen Reichstage
zugehen werden, gehört einmal die Gebirgsordnung für
Reichs-anwältle, die allerdings erst zum Herbst an den
Reichstag wird kommen können, da die erforderlichen Gut-
achten einzelner Bundesstaaten über diese Frage noch immer
ausstehen, und ferner der Gesetzentwurf über die Erka-
mpfung der Eisenbahnen für Sachschäden. Der
letzte Entwurf ist soweit fertiggestellt, daß er, sobald er
die Zustimmung des Bundesrates gefunden hat, dem Reichstage
sogleich vorgelegt werden können.

Eine Reihe weiterer Vorlagen sind soweit fertig, daß sie
zur Vorlegung an den Reichstag nur noch ganz minimaler
Zusätze bedürfen. Da es sich aber bei diesen Entwürfen
um Vorlagen mehr politischer Natur handelt, wird die Ent-
scheidung darüber, ob, wann und in welcher Form sie vor-
gelegt werden sollen, erst nach den Reichstagsverhandlungen
und von ihrem Ausgang abhängen. Dazu gehören u. a. auch
die Reichserbschaftsteuer und das Gesetz über die
Konkurrenzklauel.

Mehr Haubitzen!

Ein höherer Offizier (nicht der Artillerie) schreibt uns:
Das Steilfeuergeschütz (Haubitze und Mörser) ist
dem Flachbahngeschütz (Ranone) in der Wirkung gegen
Deckungen überlegen. Eine mit Geschützfüßen versehene Ar-
tillerie kann überhaupt fast nur mit Steilfeuer wirksam be-
kämpft werden. Diese Erwägungen lassen die mit einer Ver-
mehrung der Haubitzen bei der Feldartillerie verknüpften
Anträge, besonders des größeren Munitionsbearbeiters, knäufel
mit in den Kauf nehmen. Inwiefern ist man sich aber dar-
über einig, daß im Hinblick auf die wichtigste Aufgabe der
Feldartillerie, nämlich die Unterhaltung der Infanterie,
das Hauptgeschütz die Ranone mit Einheitsgeschütz
bleiben muß. Die Haubitze ist eben eine für besondere Zwecke
bestimmte Geschützart, deren Kraft allerdings nach Bedarf auch
andrerweit ausgenutzt werden kann und soll.
Gegenwärtig verfügt ein mobiles deutsches
Armeekorps über 144 Feldgeschütze, darunter 126 Ranonen
(7,7 Ztm. Kaliber) und 18 leichte Feldhaubitzen
(10,5 Ztm. Kaliber). Hierzu tritt unter Umständen noch ein
von der Fuhrartillerie aufgestellten, bespanntes Bataillon
schwerer Feldhaubitzen (4 Batterien à 4 Geschütze; 15 Ztm.
Kaliber).

Die Wünderwerke dieses Ausstattungsmodus
stelen nun dahin, jeder der beiden Infanterie-Divisionen des
Korps ein Regiment (= 36 Geschütze) oder doch mindestens
eine Abteilung (= 18 Geschütze) leichter Feldhaubitzen ein-
zugliedern. Diese letztere Lösung, die eine Verdopp-
lung der bisherigen Zahl leichter Feldhaubitzen
innerhalb des Armeekorps darstellte, würde, erachtet als die
nachteiligste, verhältnismäßig am einfachsten durchzuführende
und zugleich für die Mehrzahl der Fälle ausreichende.

Einer solchen Neuordnung gegenüber würde die Artillerie
eines mobilen französischen Armeekorps nach Zahl und Wirksamkeit unterlegen sein. Das französische Korps
zählt gleichfalls 144 Geschütze — allerdings in der vorteil-
hafteren Gliederung der Batterien zu nur 4 Geschützen; es
find jedoch ausschließlich Ranonen (7,5 Ztm. Kaliber),
deren Granaten überdies keine Sprengwirkung haben. Leichtes
Feldhaubitzen besitzt die französische Artillerie überhaupt nicht,
und schwere — 155-Millimeter-Haubitze Rimofilo — nur in
so geringer Zahl, daß ihre Verwendung den Armeekorps-
kommandos vorbehalten ist.

Germaniam esse delendam.

Unter der vorliegenden Spitzmarke schreiben die „Mit-
teilungen des Dtsch. Flottenvereins“. Wie alle bisherigen
Espionageverhandlungen ergeben haben, ist das Ziel der
Espionage einen möglichst überraschenden Angriff auf die
deutschen Küsten vorzubereiten.
Was das Besondere dieser, das außerordentlichsten
Nachrichten zufolge an einem der mächtigsten

Reichstagskandidat der Fortschrittler und Nationalliberalen für Halle-Saalkr. ist Stadtv. Plautsch.

englischen Panzerfahrzeuge, dem Panzertruppen
Prinzess Royal, in Tans und nachfolgenden
geartet wird? Was ist der Grund für eine solche
Eile, was würde Großbritannien geben, wenn mit Tag-
und Nachtschichten an den deutschen Neubauten gearbeitet würde?
Auch, man hätte die Augen auf und das Pulver trocken und
lasse sich nicht einschüchtern in der nächstfolgenden Durch-
führung aller Maßnahmen, die der Ausgestaltung unserer
Landesverteidigung dienen. Ein Zurückgehen des Bauempos
auf nur zwei große Schiffe im Jahre würde ein politischer
Schritt sein, der nicht nur den Rüstgedanken des Flotten-
gesetzes fallen ließe, sondern eine Unterwerfung Deutschlands
unter englischen Willen im Widerspruch zu allen unseren
Rebensinteressen bedeutete.

Parteinachrichten.

Der Reichstagskandidat des Wahlkreises Sachsen-Mein-
ingen I, Landgerichtsrat Dr. Heinrich Ernst Müller, ist
— wie der „Mittpol. Korrespondenz“ aus München berichtet
wird — unangeführt durch die bayerische Abteilung des Deutschen
Reichstagsverbandes von den Mitgliedschaften ausgeschlossen
worden. — Der Ausschluß erfolgte auf Antrag eines Amts-
solegens Dr. Müllers und zwar wegen der „Angriffe“, die
Dr. Müller im Reichstag gegen unseren Kandidaten
erhalten hat. (Wahlprüfung dieser höchst felsamen
und kaum zu verzeihenden Nachfrist bleibt abzuwarten. Das
Vertrauen in seiner Würde bleibt Dr. Müller-Meinungen
nach wie vor. Und da rauf nur kommt es an!)

Heer und Flotte.

M. p. Giltwirkung der Geschütz-Explosionsstoffe? Bei den
modernen, mit außerordentlich kräftig wirkenden Spreng-
mitteln geladenen Granaten der schweren Geschütze erwartete
man bisher beim Detonieren in einem geschlossenen Räume
(Unterland, Hofraum, Schiffsraum) vernehmliche Wirkung
gegen alle Lebende in ziemlich bedeutendem Umkreise und
zwar durch die alsdann in großen Mengen sich bildenden
Kohlenoxydgase. Diese Nebenwirkung scheint nun nach dem,
was über sie in neuester Zeit bekannt wird, doch nicht in dem
angenommenen Umfange eingetreten. Versuchsversuche,
die bei unangeführt stützenden Schwarzschießen in geschlos-
senen Räumen eingeschlossen waren, wurden zwar durchgeführt
und dadurch bewegungsunfähig. Eine tödliche Vergiftung trat
bei ihnen im allgemeinen nicht ein.

Ausland.

Tripolis.

Nach den letzten bei Berliner Nachrichten Kreisen ein-
gegangenen Nachrichten ist es türkischen Schiffen aus Konstan-
tinopel wiederholt gelungen, der Aufmerksamkeits der an der
tripolitischen Küste nachwachsenden italienischen Flottenzer-
teiler eine unerschütterlich lange Küstenlinie zu beschränken
haben, zu entgehen und selbstgeschützte, Waffen, Munition
und Proviant zu landen.

Von ägyptischer Seite sind laut „M. Z.“ wiederum meh-
rere Millionen für die Verpachtung der türkischen Truppen
geplant worden. Die zahlreichsten im türkischen Haupt-
quartier zusammengeführten neuen Rekruten der Rekrutierung
kommen jetzt von türkischen Stabsoffizieren sorgfältig
unter anderem auch im Bajonettfechten ausgebildet.

Die Schlacht bei Birtohran.

Der Mailänder „Quanti“ veröffentlicht einen Inter-
vju Bericht seines tripolitischen Berichterstatters, der
die Schlacht bei Birtohran als eine wahre Niederlage
der Italiener schildert, die fünfzig Tote und mehr als
hundert Verwundete gehabt hätten. Alle Offiziere, die daran
teilgenommen haben, haben erlitten die Verluste der
Zeit der Kommandanten, die die Truppen auf die
Schlacht selbst schickten. Die Soldaten hätten nur 200 Pa-
tersonen für sich gehabt und hätten nach zehnminütigen Kämpfen
ohne Munition abgefallen. Auch Kanonen hätten bereits
die letzten Schüsse abgegeben, als sich die Türken plünder-
weise zurückzogen. Wäre der Glanzfall nicht eingetreten, so
wären die italienischen Truppen aufgegeben worden. Die
italienische Regierung ist, wie „Quanti“ erzählt, entsetzt,
den Berichterstatter dieses Blattes aus Tripolis auszuweisen.

Kämpfe bei Derna.

Wie vom 28. Dezember aus Derna gemeldet wird, mar-
schierten am Vormittag dieses Tages vier und ein halbes Ba-
tallion Infanterie mit sechs Feldgeschützen und vier Maschin-
engewehrstellungen den Marsch aufwärts, um die Ausbesei-
gungsarbeiten an der Wasserleitung zur Stadt zu beschleunigen.
Die Truppen liefen bald auf den Feind, der über bedeutende
Streikräfte mit 75 Millimeter-Geschützen verfügte und sich in
einen lebhaften Kampf einließ, währenddessen die italie-
nischen Batterien die Ausbeseiungsarbeiten vornehmen konnten.
Zu sich alsdann auf der rechten Seite der italienischen Truppen
ein feindlicher Angriff entwickelte, nachdem die seit Beginn
des Kampfes bereitgestellten Rekrutentruppen einen Gegen-
angriff, um den Feind zum Stehen zu bringen und den mit
der Deckung der Ausbeseiungsarbeiten betrauten Truppen
Luft zu lassen. Dieser Gegenangriff brachte die türkischen
und arabischen Truppen zum Weichen und gestattete es den
Italienern, nachdem die Batterien ihre Arbeiten auszuführt
hatten, sich in ihre Verhauungen zurückzuziehen, gemäß den
Weisungen, die sie erhalten hatten. Auf italienischer Seite
sind drei Tote und 77 Verwundete zu verzeichnen.

Konstantinopel, 30. Dez. Frankreich teilt der Presse
mit, daß es nach Beendigung des Krieges und Wiederher-
stellung der Ruhe die nur kurzem befehrt Dale Dianc
wieder räumen werde. — Der türkische Minister des
Innern, Djifal Bey, erlitt gestern Abend einen Schlag-
anfall.

Dokumentenbesitz auf der Horze.

Laut Depesche aus London ging dem „Evening Standard“
die Nachricht zu, daß die Geheimkorrespondenz der englischen
und türkischen Regierung über die Abtretung von Solum auf
dem Auswärtigen Amt in Konstantinopel beschlagnahmt sind.
Nachforschungen hätten ergeben, daß die Papiere in die Hände
einer anderen Macht gefallen seien. Zwei Beamte des tür-
kischen Auswärtigen Amtes seien verhaftet worden, mehrere
andere, insbesondere Ausländer, gefoltert. Die Nachricht von

dem Verhängen der Papiere wurde der türkischen Regierung
von dem Sekretär einer Gesandtschaft übermittelt.

Die Russen in Persien.

Von persischer Seite wird darauf hingewiesen, daß die
russischen Truppen bei Ausübung der Straftatigkeit in Persien
auf große Schwierigkeiten stoßen werden. Es ist gar nicht zu
vermeiden, daß die Kriegsergebnisse unter den Persern die
größte Erbitterung hervorgerufen werden. Zündendliche Mit-
wirkung der persischen Regierung bei Ermittlung und Ver-
stärkung der Schädigen wird Russland nicht zulassen.

Die Unruhen in Tabris.

Der Ausbruch der Feindseligkeiten war für
alle eine Ueberraschung, auch für die Russen,
deren Stellungen im Lager von Bagdadischah und im
russischen Konsulat zeitweilig gefährdet waren, da alle Ver-
bindungen zwischen dem Lager und dem Konsulat für mehrere
Tage vollständig abgebrochen war. Nach dem Eintreffen
von Verstärkungen und nach der Befestigung der Zitadelle
und verschiedener anderer Teile der Stadt vertrieben
inzwischen die Russen die Fidsais aus der Zitadelle und hielten
dort die russische Flagge. Die Befestigung richtete laut
„M. Z.“ nur wenig Schäden an, nahm aber den Persern den
Mut, die Feindseligkeiten fortzusetzen.

Sinistralität des Ursprungs der Feindseligkeiten, sagt das
Telegramm weiter, glaubt man, daß die Russen die Absicht
gehabt haben, die Fidsais zu entwerfen, indem sie nur ge-
ringen oder gar keinen Widerstand erwarteten. Die Ver-
luste auf beiden Seiten sind unbekannt, aber es wird ange-
nommen, daß sich die russischen Verluste zwischen hundert und
zweihundert bewegen, während von Eingeborenen, die sich am
Kampfe nicht beteiligten, nicht viele umgekommen sind. Auch
die Verluste über Granatmetallen der Truppen auf beiden Sei-
ten sind unbekannt. Zwei der Hauptführer der Fidsais
haben sich bei Basmindsch, fünfzig Meilen östlich von
Tabris, dem Anführer der dortigen Aufständischen, Schuchba
ed Dauleh, ergeben und leisten jetzt auf dessen Befehl den
russischen Truppen bei der Entwaffnung der Fidsais sowie bei
der Nachschaffung nach Waffen und Munition Beistand. Wie
früher berichtet wird, wird Schuchba ed Dauleh unter
russischem Schutz als Generalgouverneur von Aserbeidschan
in die Stadt eingesehen. Die Fidsais sind nunmehr fastlich
alle aus der Stadt verschwunden und die russische Okku-
pation ist eine vollständige. Die Banken und
europäischen Häuser werden ihre Geschäfte morgen wieder
aufnehmen.

Kaiser Franz Josephs Befinden.

In Wien wurde es am Freitag bekannt, daß Kaiser
Franz Josef sich schweren Sturzentschlößen hat, sowohl die
Gratulationscoucou am Neujahrstage, als auch
auf das Familienabendessen zu verzichten, und die ent-
scheidende Besserung der Erkrankung abzuwarten nicht zu
wären. Das Neujahrsgedächtnis findet beim Thron-
sojager und seiner Gemahlin im Belvederepalast statt. Doch
wird schon heute konstatiert, daß viele Mitglieder der kaiser-
lichen Familie zurzeit nicht in Wien sind. Im vergangenen
Jahre nahmen an der Familienfeier in der kleinen Galerie
zu Schönbrunn vierunddreißig Mitglieder des Kaiserhauses
teil. Es steht schon so gut wie fest, daß zum Festtag kein
Sofobal abgehalten wird. Dagegen ist bestimmt, daß die
Verählung der Erzherzogin Isabella mit Prinz Georg von
Bavarn im ersten Drittel des Monats Februar stattfinden
wird, und zwar im Schloß Schönbrunn im kleinen Maßstabe,
wobei eine Vorstellung im Schloßtheater inbegriffen ist.
Gleichzeitig mit der Verählung der Tochter des Erzherzogs
Friedrich wird die diamantene Hochzeit des Erz-
herzogs Max in der Stadt, der sich am 21. Februar 1852
mit der Erzherzogin Marie verheiratet hatte. Als aus-
wärtige Gäste kommen, wie der „Tag“ meint, nur mehrere
Mitglieder der bayerischen Königsfamilie in Frage.

Spanische Verluste bei Mexiko.

Wie der Draht aus Madrid meldet, steigen die Ver-
luste der Spanier bei den letzten Kämpfen am Rif immer
höher. Nachdem die ersten amtlichen Meldungen die Zahl
der Toten mit 2 und die der Verwundeten mit 70 bekannt
gab, werden jetzt die Verluste offiziell mit 69 Toten, unter
ihnen ein Oberst, 4 Hauptleute und 3 Subalternoffiziere und
228 Verwundete, darunter 18 Offiziere angegeben. Minister-
präsident Canalejas gab bekannt, daß die Brigade Villalon,
deren Garnison Malaga ist, am Sonnabend nachmittag nach
Mexiko abgeht. Truppen aus dem Innern Spaniens werden
um Ertrag nach Malaga beordert werden, um diese im Notfall
ebenfalls in kürzester Zeit nach Mexiko werfen zu können.
Wie weiter gemeldet wird, begab sich der spanische Minister
des Innern zum französischen Botschafter, um ihm zu ver-
sichern, daß die dem Kriessminister Puuue zueckeriebenden
Worte entfallen sind, und ihm gleichzeitig sein Bedauern über
den Vorfall auszudrücken.

Aus San Domingo.

Sän, 30. Dez. Nach einer Meldung der „Rist. It.“
aus San Domingo ist der dortige Finanzminister der Er-
nennung des Präsidenten Caceres verdächtigt. Der Finanz-
minister hat bedeutende Unterschläge begangen, deren Ent-
deckung durch den Präsidenten er befürchten mußte. Bevor
diese erfolgte, ermordete er den Präsidenten und flüchtete in
die Gesandtschaft von Haiti. Der Mördersoll während seiner
Amtszeit zwei Millionen Dollar für sich beiseite geschafft
haben.

Provinzialnachrichten.

Keine Umsatzsteuer für Großgeschäfte.

Dresden, 29. Dez. Die Staatsverordneten haben die Umjah-
reuer auf Großgeschäfte des Kleinhandels gestern Abend endgültig
abgelehnt.

Neues aus der Eisenbahndirektion Erfurt.

Erfurt, 30. Dez. Der demnächst erscheinende Staatshaushalts-
etat sieht eine Vermehrung des Oberbeamtenpersonals der
Eisenbahndirektion Erfurt vor. Es sollen zwei neue Mit-
gliederstellen geschaffen werden, eine für einen zweiten
Oberregierungsrat und eine für einen vierten baulich-
rechtlichen Streifenregenten. Dem zweiten Oberregierungsrat wird haupt-
sächlich die Bearbeitung der Angelegenheiten der sozialen Ver-
hältnisse, der Arbeiterangelegenheiten und Wohlthätigkeitsangelegenheiten
übertragen werden. Der dritte Streifenregent ist durch den
weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes und durch die erhebliche
Zunahme der laufenden Geschäfte der Streckenverwaltung not-
wendig geworden.

Ammerdorf, 29. Dez. (Schützen-Gesellschaft) Die
Schützen-Gesellschaft 1905 feierte im Saale des Herrn Landmann
hier ihre Stiftungsfest, das von Wittgenstein, deren Angehörigen
und geladenen Gästen sehr zahlreich besucht war und einen recht
betriebliehen Verlauf nahm. In gelungener Weise wurde der
Einakter: „Er ist Schützenkönig“ von den Mitwirkenden durch-
geführt, wofür auch die Zuhörer nicht mit Beifall folgten. Der
übliche Ball beschloß dem die anregende Feier.

g. Canena, 29. Dezember. (Vereinfachte Einbruch.)
Während der Abwesenheit der Wollfischen Eheleute, welche zu
einem Weihnachtsbesuche gegangen waren, brachen Diebe in
ihre Wohnung und gelangten dabei in die Stube, in welcher die
Kinder sich bei Weihnachtsspielen befanden. Schnell entschlossen
sprang ein Knabe zum Fenster hinaus und machte den Eltern im
Gehäuse des Herrn Wollf Mitteilung von dem Vorgefallenen.
Sofort wurde nach den Einbrechern gefahndet, die jedoch spurlos
verschwinden waren.

g. Brudorf, 29. Dez. (Einbruch.) Dem Dietrichschen
Neubau hatte kürzlich ein Dieb nachlässigerweise einen Besuch ab-
gelegt. Nach Durchsuchen der Dachstuhlöffnung gelangte er in den
Garten und erbrach das Nachhaus; aus diesem entnommene es
ein dort aufbewahrtes Jagdrevolver. Der Diebstahl ist leider erst
später bemerkt worden; man vermutet, daß nur ein mit dem
Verhältnissen Vertrauter denselben ausgeführt hat.

g. Distau, 29. Dez. (Weihnachtsfeier.) Der Ge-
sangverein „Harmonie“ veranstaltete unter der altbewährten
Leitung des Herrn Kantors Jahr im Hauschen Gathofs hier, aus
Anlaß seines Stiftungsfestes eine Weihnachtsfeier, bestehend
aus Konzert, Gesangsbeiträgen, Verlobung von alterhand Witt-
schaftegeheugen, Nippgaben und dergl. und Ball. Die herr-
lichen Pieer, gelungen vom Chor: „Wie's daheim war“, „Wie
das Rose“, und „Licht mit das blonde Kind am Rhein“, „Wie
Mutter ist gut u. a. fanden rechtlichen Beifall bei der zahlrei-
chen Zuhörerschaft. Der Abend nahm einen recht schönen Verlauf.

g. Distau, 29. Dez. (Inhaltliche.) Die Bagger-
arbeiten, welche seitens des Hoch- und Tiefbauamtes
Herrn Ritter-Spannowitz, zur Anlage der Grube „Hermine
Henriette 3“, der Zeiger Paraffin- und Solaröl-Fabrik in
Lohauer Feldmark gehörig, am 23. März d. J. begannen, sind
nun eingeleitet. Mit dem Abbruch des Baggerfelsenmaterials
ist begonnen, und dem Vernehmen nach soll der Bagger am Ritter-
Winkelstall weitere Verwendung finden, wo bereits 23
Bagger in Tätigkeit sind. Da die Direktion der Zeiger Paraffin-
und Solaröl-Fabrik auch die nach Süden sich anschließende
Munung, welche Herr Rittergutbesitzer Godeke-Dölling ge-
kauft, käuflich erworben hat, soll die Grube „Hermine Henriette 3“
nach dieser Richtung weiter ausgedehnt werden. Das Dagebräue,
welches hier von geringer Mächtigkeit ist, beschäftigt man durch
Handbetrieb zu entnehmen. Die Baggerarbeiten werden dann
erst wieder nach Vereinbarung eines neuen Vertrages eintreten.

g. Burgliebenau, 29. Dez. (25jähriges Jubiläum.)
Herr Galtwitz Karl Jenglich hier kam am 31. d. Mts. auf
die 25jährige Dauer seines Galtwitzbetriebes im Juli d. J. an.
Am 21. Dezember 1880 heiratete er nach langen Jahren und
erwart hier den inmitten des Dorfes gelegenen Gehöf zum
Esterthal; nach ständiger Bemittlung desselben kaufte er sich
in Burgliebenau an, wo er noch heute anständig ist, und nament-
lich unsüßlichen aus Merleberg und Halle als ein tüchtiger und
juwelier Welt bekannt ist, der viele Freunde besitzt.

g. Dönan, 29. Dez. (Urnenfund.) Durch Abbröckeln von
Erdboden in der hiesigen Gemeindefestbesuche wurde dort stiefenden
Schulnaben eine Urne sichtbar. Sie gruben nach und legten die
Urne frei, sie ging aber durch unvorsichtige Behandlung in Scherben.
Diese befinden sich im Besitz des Maurers J. Torgau; nach ge-
nauerer Prüfung zu urteilen, dürfte das Gefäß nicht unbedeutend
an Größe und Umfang und sehr alt sein. Als Inhalt konnten
nur erdige Massen erkannt werden.

g. Kaufberg b. Dürrenberg, 29. Dez. (Leichenfund.)
Unweit des Ueberganges über die Geleise zum Bahnhöf Dürren-
berg wurde von einem Streckenwärter eine scharflich verformte
Leiche aufgefunden; dieselbe rührt aller Wahrscheinlichkeit nach
von einem Manne her, dessen Verfallenen noch unbekannt sind.
Duntel herrscht auch noch darüber, ob Unfall oder Selbstmord
vorliegt. An der Fundstelle wurde noch ein Bruchstück, ein
Gefäßstückchen mit wenig Inhalt und ein Taschenmesser gefunden.
Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft ist die Leiche aufgehoben
und beerdigt worden.

g. Rangenosen, 29. Dez. (Liberaler Wählerver-
sammlung.) Am 2. Januar, abends 7 Uhr, findet auf
Bachthof-Gasthof das Gasthof-Wahlereis eines liberalen Ver-
sammlung statt, in welcher der Reichstagskandidat für die
beiden Mansfelder Kreise, Herr Landtagsabgeordneter, Ober-
politikant DeLius, sprechen wird. Dieser wird hier und in der
Umgebung Veranlassungstakt nicht zu haben, wohl weil der
Kreis bisher konformistisch verhalten ist.

Seltra, 29. Dez. (Berliner Einbrecher.) Ein
weniger Einbruchdiebstahl wurde nachts hier verübt. Diebe
drangen durch das Scheunentor in den Laden des Schlittware-
händlers Hermann Baranowski ein, raubten daraus mehrere
Ballen Kleiderstoffe im Werte von rund 900 Mk. und luden damit
das Weite. Auf dem Wege zum Bahnhof Mansfeld wurde jedoch
den Dieben die Beute wieder abgejagt und einer der mutmaßlichen
Täter, welcher Papiere auf den Namen Zwanzig bei sich führte,
durch Nachtmischer Juhn hinter Schloß und Riegel gefügt. Bei
dem Verhafteten wurde außerdem Diebeswerkzeug und eine Fahr-
karte nach Berlin gefunden. Man vermutet, daß der Täter der-
selbe ist, der auch bei dem in Kollernansfeld vorgekommenen
Uebrediebstahl beteiligt gewesen ist.

Gallenberg (Bez. Halle), 30. Dez. (Die Schießwaffe.)
In Finsterwalde wurde der 18jährige Badhalter Borwert bei
Schießübungen mit einem Leijoch durch einen Schuß in die
Schläfe getötet. Borwert überreichte einem anwesenden
Rekruten die geladene Waffe, die sich entzünd und ihn so schwer
verletzte, daß er nach wenigen Stunden starb.

Schmölz, 30. Dez. (Am Gefinde-Miettag) für die
Landwirtschaft war das Angebot weit größer als die Nachfrage.

Göthen, 29. Dez. (Einen eigenartigen Unfall) er-
litt ein Ober-Polizist hier selbst auf dem Magdeburger-Deiziger
Bahnhof. Als er, den aus Magdeburg einlaufenden Zug er-
wartend, auf dem Bahnhöf land, fiel ihm plötzlich ein Stein-
stück mit so großer Wucht gegen die hinte Hand, daß ihm der Knochen
des Mittelfingers zerfallen wurde. Nebenfalls war ein Stück
des Steinklosters, in dem die Schienen eingebettet liegen, auf die
Schienen geraten und durch die Räder der Lokomotive zur Seite
geschleudert worden.

Oberhof, 30. Dez. (Prinz Friedrich Karl von
Preußen) ist gestern mit Gefolge hier zu längerem Sport-
aufenthalt eingetroffen.

Braunshweig, 29. Dez. (Das Gewissen.) Der vom
Schwurgerichte wegen Mordes und Totschlags zum Tode verurteilte
Bandenleiter Wilhelm Wämde hat nach seiner Verurteilung im
hiesigen Kreisgefängnis ein volles Gebändnis abgelegt. Wämde
wurde zur Last gelegt, seine zwölf geborenen beiden Kinder bald
nach der Geburt umgebracht zu haben.

Vermischtes.

Die Vergiftungs-Epidemie.

Aus Berlin erfahren wir, daß noch immer im südlichen Meranoplatz für Obdachlose in der Friedelstraße der fürstgebührende Mühsenget herfürst. Im Laufe des Freitags ist die Sterblichkeitsziffer und die Ziffer der Erkrankungen wieder emporgeschwitten.

Der Staatsanwalt Dr. Gujjahr — früher in Halle a. S. —, der Deputiert der Staatsanwaltschaft, teilt bezüglich der Vorkommnisse in dem Berliner Obdachlosenplaz mit, daß mit Sicherheit nachgewiesen ist, daß die Erkrankungen der Obdachlosen auf den Genuß verdorbener Fischwaren zurückzuführen seien. Es sind innerhalb und außerhalb des Plazs in der Friedelstraße große Mengen von verdorbenen Wässlingen gefunden worden. Jedenfalls gilt es der „M. 3.“ zufolge als ausgeschlossen, daß den Erkrankten beim Tobese fallen der Obdachlosen eine Infektionskrankheit zugrunde liegt.

Gefährliche Blumen.

Dem Blumenhändler „Güte“ in der Leipzigerstraße in Berlin hatten in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend Einbrecher einen Besuch ab. Aus dem Lager mühten sie nur die allerbesten und teuersten Stücke aus, so daß man annehmen kann, daß sich unter den Dieben ein Branchenfanbiger befand. Von den Diebstählen hat man noch keine Spur. Das hinterlassene Werkzeug läßt darauf schließen, daß die Diebe in ihrer Arbeit geübt wurden. Der Gesamtschaden, der sich auf etwa 20 000 Mark beläuft, ist durch Versicherung gedeckt.

Verhafteter Mörder.

Der in Jarzke verhaftete Raubmörder Kronz, der in Hamburg die Ehefrau Henze ermordete, bestreitet entschoben, der Täter zu sein, gibt aber als überführt. In seinem Besitz fand man laut Telegramm aus Breslau ein blutgetränktes Hemd und einen blutigen Taschenspiegel. Kronz will am trübseligen Tage, dem 14. Dezember, gar nicht in Hamburg gewesen, sich vielmehr am 13. und 14. Dezember in Berlin mit unbekanntem Weiten amüsiert haben und erst am 15. Dezember nach Hamburg gekommen sein. Einwandfreie Zeugen haben ihn jedoch am Abend des 14. Dezember in Hamburg noch gesehen und gesprochen.

Grubenarbeiterstreik.

Die Delegierten des hiesigen Grubenarbeiterverbandes treten am heutigen Sonnabend in Horn u. zu. In dem Laufe der Konferenz wird wahrscheinlich die Arbeitseinstellung einstimmig beschlossen werden. Es handelt sich um die Forderung, daß halbmonatlich Lohnauszahlung stattfinden soll, die von den Arbeitgebern nicht bewilligt werden wird.

Der Londoner Doppelmörder entsetzt.

Ein Falstuch, das man auf der Nordbrücke in Hamburg Stroet in London fand, hat sehr schnell zur Entdeckung des Verbrechers geführt. Es wurde von mehreren Mitgliedern des Spielerklubs als Eigentum eines Mannes namens Mager Abramowitsch erkannt. Als die Polizei diesen festnahm und fragte, wie er in das Restaurant Wittsteins geraten sei, gab er laut „M. 3.“ ohne weiteres zu, das Ehepaar Wittstein ermordet zu haben, weil er kurz vorher all sein Geld in der Spielhölle verloren habe.

Sachwasser. Laut Telegramm aus Hanau ist durch das Hochwasser der Ring der Bahnhof Wirthheim vom Verkehr abgeschlossen.

Merkwürdige Vergiftungsfälle haben sich, wie der Draht meldet, in Duisburg ereignet. Der Bauinspektor Schwarz wurde schwerkrank aufgefunden, während seine Frau tot im Bett lag. Es liegt dem Anschein nach eine schwere Nahrungsmittelvergiftung vor. Man hofft, daß der Mann am Leben erhalten werden kann. Die Behörden haben sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

Dampferunfall. Aus Antwerpen kommt die Nachricht, daß der englische Dampfer „Cathmore“ und der deutsche Dampfer „Solvio“, der Antwerpen auf der Fahrt nach Mexiko verlassen hatte, zukunftsamtigen. Die „Solvio“ erlitt schwere Scharie und mußte auf Grund gehen, damit sie nicht sank. Mit der Ausladung ist bereits begonnen worden. Man hofft, das Led verstopfen zu können und den Dampfer wieder flott zu machen. Auch der englische Dampfer wurde stark beschädigt und mußte in Dd gebracht werden.

Unerschöte Tar. In Noohlede (Belgien) begoß eine Frau ihren schlafenden Ehemann mit einem Eimer siedend heißen Wassers. Der Mann verstarb einige Minuten später unter gräßlichen Schmerzen.

Werbung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg. Für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Reiter; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Interaktentel: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Henschel. Täglich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 16 Seiten. —

LEOPOLD NUSSBAUM.

Dienstag, den 2. Januar, beginnt unser

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Baumwollwaren.

- Bettlamast solide Qualitäten, mod. Muster Kissenbreite 6: Inventurpreis Deckbettbreite 125 95 75 Pf.
- Stangenleinen bewährte Qualitäten Kissenbreite 65: Inventurpreis Deckbettbreite 110 95 75 Pf.
- Bettkattun prima waschechte Qualitäten Inventurp. Deckbett. 110 95 65 Pf. Kissenbreite 62
- Bettzeug kariert, solide waschechte Muster Deckbettbreite 85 75 60 Pf. Kissenbreite 50 45
- Bett-Tuch Halbblauen bewährte Qualitäten, grosse Brauten Inventurpreis 125 100 Pf.
- Wisch-Tücher rein Leinen Inventurpreis 55x55 1/2 Dutzend 1 45
- Poliertücher gelb Inventurpreis 1/2 Dutzend 48 Pf.
- Gerstenkorn-Handtücher 48x105 schwere, sehr solide Qualität, Inventurpreis 1/2 Dtz. 1 90

Ein Posten
Reinleinen Militär-Handtücher
48x100 1 95 Inventur- 48x110 2 60
1/2 Dtz. Preis 1/2 Dtz.

Schürzen.

- 1 grosser Posten
Empire-Schürzen
Ia. Stoff, elegant. Besatz
Inventur- 2 45 Preis
- 1 grosser Posten
Blusen-Schürzen
Ia. gestr. Stoffen Barmer Besatz hell u. dunkel,
Inventur- 1 35 Preis
- 1 grosser Posten
Empire- u. Blusen-Schürzen
in türk. u. gestr. Muster
Inventur- 1 95 Preis
- 1 grosser Posten
Tändel-Schürzen
bunte, eleg. türk. Muster
Inventur- 95 Pf. Preis
- 1 grosser Posten
Mieder- u. Empire-Schürzen
in guten Stoffen u. kleidsamen Fassons
Inventur- 1 95 Preis
- 1 grosser Posten
Kleider-Reform-Schürzen
Indigo gestupft u. gestreift
Inventur- 1 95 Preis

Sensationell!
Modell-Kinder-Schürzen
in eleganten Stoffen mit vielen verschied. Besätzen, Kimonoform, Grösse 45-70
von 95 Pf. an.

Kleiderstoffe.

- Ein Posten
Kleiderstoffe 80-100 cm breit, solide Qualitäten mittel und dunkel-farbige Streifen und Melangen
Bish. Verk. bis 2 25 Inventurpreis 1 35 95 Pf. Meter
- Ein Posten
Reinw. Chevot kräftige, ausserst solide Qualitäten, in vielen Farben
Bish. Verk. weit höher Inventurpreis 1 75 1 35 95 Pf. Meter
- Ein Posten
Kostüm-Stoffe 110-130 cm breit, in praktischen und geschmackvollen Mustern
Bish. Verk. bis 3 75 Inventurpreis 1 85 1 45 95 Pf. Meter
- Ein Posten
Reinwoll. Serge, doppeltbreit, prima Qualität, in vielen Farben
Bish. Verk. bis 1 75 Inventurpreis 1 35 95 Pf. Meter
- Ein Posten
Reinwoll. Popeline, ca. 110 cm br., allerersten Greizer fabrikat,
Bish. Verk. bis 2 40 Inventurpreis 1 75 95 Pf. Meter
- Ein Posten
Reinw. Kleiderstoffe 80-110 cm breit, glatt und gemustert, hell und mittel-farbig
Bish. Verk. bis 2 40 Inventurpreis 1 45 95 Pf. Meter

Ein Posten
Reinwollene halbtierige Kimono-Blusen
3 95 mit reicher Garnitur, auf Basis, Popeline und Serge. Bish. Verk. bis 7 50
Inventurpreis 3 95

Konfektion.

- Kostüme** vorzügl. Stoffe tadelloser Verarbeitung
Inventurpreis: 42.00 35.00 19.00 6 75
- Damen-Mäntel** aus Fianseh u. ander. meliert.
Inventurpreis: 38.00 19.75 11.50 4 25
- Abend-Mäntel** mit Pelz hochbelag. Verarbeit.
Inventurpreis: 12.75 11.50 6 95
- Wetter-Capes** (Damen) Herren Marengo. schwarz, u. Kamelhaar-Stoffe
Inventurpreis: 15.00 9.50 6 75
- Samt-Mäntel** aus reinseid. Samt- u. Velvet.
Inventurpreis: 62.00 40.00 25 00
- Kostüm-Röcke** aus Samt, Kammerg. Tuch
Inventurpreis: 12.75 8 25 5 50
- Kostüm-Röcke** aus vorzügl. melierten Stoffen
Inventurpreis: 7.50 5.75 2 95 1 10
- Lammfell-Kinderjacken** Grösse 50 u. 45
Inventurpreis: 1.10 95 Pf.

Konfektion.

- Unterröcke** aus Tuch, Moire u. anderen Stoffen
Inventurpreis: 4 95 3 50 2 25 1 80 95 Pf.
- Kleider** aus dunklen Wollstoffen, neueste Fassung
Inventurpreis: 33.00 26.00 17.50 11.75 9 50 6 50
- Franz. Kleider** aus reinseidnem Sammet mit Gold-stuckerei
Inventurpreis: 150.00 79.00 58 M.
- Reinseid. Blusen** haisfrei u. hochgeschloss. auf Futter
Inventurpreis: 6.-0 5 95 4 95
- Tüll-Blusen** weiss und creme, auf Seide und Tüll
Inventurpreis: 7.50 5.75 3 40 2 95
- Reinwollene Blusen** ganz gefüttert
Inventurpreis: 4.75 3.50 2 50 1 95
- Batist-Blusen** etwas angrastant
Inventurpreis: 2 95 2 50 75 Pf.
- Ball-Kleider** Bestposten, leicht angrastant
Inventurpreis durchweg 26 M.

- 1 grosser Posten
Mieder-Blusen-Schürzen
prima Stoffe, gute Verarb.
Inventur- 2 95 Preis
- 1 grosser Posten
Kinder-Schürzen
Reformschnitt, waschecht.
65 Pf. 75 Pf.
- 1 grosser Posten
Kleider-Reform-Schürzen
aus verschied. guten Stoffen.
Inventur- 2 75 Preis
- 1 grosser Posten
Kinder-Schürzen
prima Panama Kimonoform
Grösse 45-70 cm von 95 Pf. an.

Ein grosser Posten
Damen-Hüte
hochelegante moderne Garnierung für jeden annehmbaren Preis.

Tüll-Stoffe schwarz Mtr. n. Kunsts. kleipe Muster 95 Pf.	Tüll-Stoffe Mtr. weiss u. farb. n. Kunsts. 1 10 95 Pf.	Tüll-Stoffe Mtr. elfenbeinfarbig M. Must. 55 Pf.	Tüll- und Spitzenstoffe	Tüll-Einsätze Mtr. schw. u. Kunsts. reich gest. 35 25 15 Pf.	Einsätze Mtr. Tüll u. Spachtel 6-10 cm br. 25 15 10 Pf.	Metalbasätze Mtr. 10-12 cm breit Neuhessen 1 25 95 Pf.
Tüll-Stoffe Mtr. schwarz, Blumen- 1 35 must u. kl. Must. 1 05 1 85	Tüll-Stoffe Mtr. elfenbeinfarbig durchweg 48 Pf.	Tüll-Einsätze Mtr. farb. Kunsts. d. mod. Kleider. 45 35 1 1.		Tüll-Einsätze Mtr. ca. 40 cm breit n. Kunsts. 45 30 Pf.	Tüll-Spitzen Mtr. weiss u. creme 1 u. 15 cm breit 10 Pf.	Tüll-Stoffe Mtr. mit Gold oder Stahl durchwirkt 1 75

Räumungs-Ausverkauf.

Alle Artikel, welche der Mode unterworfen sind, kommen, um damit gänzlich zu räumen, zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf. Ausserdem sind in sämtlichen Abteilungen grosse Posten zusammengestellt, welche auch diesmal ganz besondere Vorteile bieten,

durch enorme Preiswürdigkeit alles überragen
und zu nie wiederkehrenden Preisen zum Verkauf gelangen.

Der Saison-Räumungs-Ausverkauf umfasst sämtliche Abteilungen des Etablissements.

Ca. 14500 Stück Konfektion.

Besonders empfehlen:

- Ein Posten **Flausch-Jackets** Neueten dieser Saison, elegante flotte Fassons Wert 21,00 jetzt 8,50 Pf.
- Ein Posten **farb. Paletots** im englischen Geschmack, auch Backschürzen jetzt 25,50 bis 3,25 M.
- Ein Posten **schwarze Paletots u. Jackets** auch in Frauengr. jetzt 42,50 bis 4,10 M.
- Ein Posten **blaue Paletots** aus marine Cheviot mit farbigem Kragen und Knopf-Garnierung jetzt 12,75 M.
- Ein Posten **Abend-Mäntel** in vielen Abendfarben, mozig warme Stoffe früher 11,50 jetzt 3,90 M.
- Ein Posten **Kostüme** aus engl. mel. Woll u. marine Kammgarnstoffen früher 150,00 bis 18,50, jetzt 9,50 bis 7,10 M.
- Ein Posten **garnierte Damen-Kleider** moderne Fassons und Farben früher 195,00 bis 25,00 jetzt 35,00 bis 10,50 M.
- Ein Posten **Leinwa-Kostüme** aus prima Qualitäten, Schneiderarbeit früher Wert 25,00 jetzt 3 M.

Garnierte Damen- u. Kinderhüte weit unter Preis.

Ca. 28000 Stück.

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche

zur erstklassigen Qualitäten, bestehend aus feineren Damen-Tag- und Nachthemden mit Madeira-Siekereten und Durchbrucharbeiten, ferer feineren Beinkleidern, Piqué-Jacken und -Röcken, Herren- und Kinderwäsche etc. etc.

zu enorm billigen Preisen.

Ca. 69800 Meter Kleiderstoffe.

Besonders empfehlen:

- Ein Posten **Stoffe** in Alpaca, gestreift u. kariert, Peking-Streif, Cheviot, Cheviot raye jetzt Mtr. 95 75 73 68 65
- Ein Posten **Blusenstoffe** w. Foulé, Köper, Popeline, aparte Streifen jetzt Mtr. 90 38 85 75 70 65 50 48
- Ein Posten **Hauskleiderstoffe** Halbtruche, Zibeline, Sportboden, 3,90 cm br. jetzt Mtr. 9 75 65 58
- Ein Posten **reinwoll. Stoffe** Serge, Kammgarn, Cheviot, Satint, jetzt Mtr. 1,50 1,35 1,25 1,15 95 88
- Ein Posten **Schotten** f. Kinderkleid in schwarz-weiss, grün-blau, rot-schw. 90 cm br., j. Mtr. 95 90 85 75 65 55
- Ein Posten **Kostümstoffe** pr. Qual., Kammgarn, Cheviot u. Stoffe engl. Art 110,130 cm br., j. Mtr. 2,40 1,75 1,65 1,50 1,35 1,25
- Ein Posten **schwarze Stoffe** Satintuche, Drepe, Kammgarn-Cheviot u. v.a. 90/110 cm br. jetzt Mtr. 1,50 1,25 1,15 99 75
- Ein Posten **weisse Stoffe** Wollbatist, Voile, Satintuch, Seidenbatist 90,110 cm br., jetzt Mtr. 1,75 1,35 1,25 b. 65 Pf.

Ca. 1700 Meter **Blusen- u. Kostüm-Samt** 98 Pf.
 in modernen Farben u. Streifen jetzt Meter 1,50

Ca. 15200 Meter **Waschstoffe** 22 Pf.
 darunter Hemden, Blusen-Zephir, Musseline, Imit. jetzt Mtr. 45 40 30 25

Ca. 4400 Stück **Damen-Gürtel** 25 Pf.
 aus Gold-Prisé und Seiden-Gummi jetzt 1,75 1,35 1,10 85 65 45 38

Grosse Posten **Teppiche** enorm billig.

Ein Posten **Mufflon-Stolas** 4³⁵ M.
 in allen Farben jetzt 7,50 6,00 4,95

Ein Posten **Weiss Tibet-Stolas** 3²⁵ M.
 feingelockt jetzt 7,50 6,75 4,50

Ein Posten **Nerz-Murmel-Stolas** 11⁰⁰ M.
 mit 4 Schweifen jetzt 19,00 16,50

Ein Posten **Damen-Blusen** 85 Pf.
 aus Tennisstoff jetzt

Ein Posten **Lüster-Damen-Röcke** 1³⁵ M.
 mit Volant u. Spitzen-Garnierung jetzt

Ein Posten **Damen-Tuch-Röcke** 98 Pf.
 mit Volant u. Soutache-Garnierung jetzt

Ein Posten **Damen-Wasch-Röcke** 98 Pf.
 schwarz-weiss gestreift jetzt

Ein Posten **Jabots** aus Tüll und Batist mit Spitzen verziert 35 Pf.
 jetzt 95 75 55 30

Ein Posten **Aeroplan-Schleifen** 25 Pf.
 aus Tüll jetzt 85 75 65 45 35

Ein Posten **Poiret-Jabots** aus Tüll und Batist 60 Pf.
 jetzt 1,10 95 75

Ein Posten **Samt-Taschen** 95 Pf.
 moderner Bügel, lange Schnur jetzt 2,80 1,50 2,25 1,75

Ein Posten **Kragen** aus Spachtel, Batist u. Schokerei f. Jacketts u. Blusen 85 Pf.
 jetzt 1,75 1,45 1,10 95

Ein Posten **Rüschen** weiss und farbig, aus Tüll, Spitze u. Chifon 15 Pf.
 jetzt Meter 45 35 25 20

Ein Posten **Rock-Volants** aus Lüster, Moiré, Seide u. Waschn. jetzt 3 2,75 2,25 1,75 1,50 1,25 95

Ein Posten **Maraboutboas** 3- u. 4reihig, 2 1/2 Meter lang, jetzt Stück 25

Ein Posten **Mädn.-Häubchen** aus Cachemir Tuch oder Samt 50 Pf.
 jetzt 1,95 1,45 1,30 90 85 60

Ein Posten **Mädchen-Schuten** 95 Pf.
 aus Samt od. Tuch jetzt 2 95 1 M.

Ein Posten **Südwester** a. gemust. Stoff, Eisbär, Samt od. Ledertuch jetzt 1,75 1,50 1,25 95 75

Ein Posten **Seppel-Hüte** 25 Pf.
 aus Tuch u. Filz jetzt 45 38

Ein Posten **Ball-Schals** aus Seidenmüll u. Blumenkanten 42 Pf.
 jetzt 98 58

Ein Posten **bunte Oberhemden** 2⁰⁰ M.
 jetzt 4 00 3 35

Ein Posten **bunte Garnitur** Man-schetten u. Servier-tuch jetzt 1,10 85 60

Ein Posten **Hosenträger** prima Gummi mit Lederstrippe 35 Pf.
 jetzt 90 55 40

Ein Posten **Herrenhüte** schwarz, neueste steife Form jetzt 3,35 2,65 2 M.

Ein Posten **Herrenkragen** 7 cm hoch 23 Pf.
 jetzt

Ein Posten **Manschetten** prima Qualität jetzt Paar 27 Pf.

Ein Posten **Kragenschoner** weiss jetzt 25 Pf.

Ca. 13400 Meter **Tüll- u. Spachtelstoffe** 38 Pf.
 weiss, creme und eoru jetzt Mtr. 1,50 1,25 1,00 65 65 50

Ca. 22100 Meter **Spitzen u. Einsätze** 2 Pf.
 Valenciennes u. Spachtel, bess. Genres jetzt Mtr. 48 40 35 25 15 12 10 6 5 4 3

Ca. 15000 Stück **Herren-Krawatten** 10 Pf.
 moderne Formen und Dessins jetzt 75 50 48 35 28 15

Grosse Posten **Tischdecken** weit unter Preis.

Ein Posten **Bettdamaste u. Satin** 53 Pf.
 vorzügl. in der Wäsche, Deckbestrebte jetzt Mtr. 63 Pf. Kissendr. M. j.

Ein Posten **Drell-Handtücher** 1⁸⁵ M.
 weiss mit bunter Kante jetzt 1/2 Dutzend 2,40

Ein Posten **Hemdentuch** bewährte, solide Qualität, Stück per 10 Meter 2⁷⁵ M.
 jetzt 3,75 3,25

Ca. 39700 Meter Seidenstoffe.

Besonders empfehlen:

- Ein Posten **Foulard-Seide** in mod. neuen Mustern, 50/58 cm breit, jetzt Mtr. 1,10 98
- Ein Posten **Blusen-Seide** Streifen u. Karos, reine Seide jetzt Meter 1,98 1,25 1,10 98
- Ein Posten **Taffel** reine Seide, schwarz u. farbig jetzt Meter 1,75 1,25 1,19 98
- Ein Posten **Helvetia-Seide** f. Backschleider, in vielen Farben jetzt Meter
- Ein Posten **Schwarz Merveilleux** pr. reinseid. Qualit. j. Mtr. 1,85 1,08 1,35
- Ein Posten **Bast-Seide** prima Qualitäten, 50 cm breit jetzt Meter 1,45 1,28
- Ein Posten **Messaline** schwarz und farbig, reinseidene glänzende Qualität jetzt Meter
- Ein Posten **Paillette-Seide** prima Fabrikat, schwarz und farbig, jetzt Meter 1,55 1,38

Ca. 15000 Meter **Tüll-Gardinen.**
 Nur bestbewährteste, vorzügliche Qualitäten.
 Besonders empfehlen 4 Serien:
 Serie I statt 8 Pf. 38
 Serie II statt 9 Pf. 55
 Serie III statt 5 Pf. 3²⁵
 Serie IV statt 6 Pf. 5⁷⁵
 Ein Posten engl. Tüll-Künstler-Garnituren 3 M.

Ca. 55000 Meter **Seidenband.**
 Besonders empfehlen:
 Ein Posten **Taffelband**, reine Seide, in vielen Farben ca. 5 u. 6 cm breit, jetzt Meter 19 14 Pf.
 Ein Posten **Chinband**, ca. 3,4 u. 5,6 cm br. jetzt Mtr. 48 32 25 15 Pf.
 Ein Posten **Libertyband**, ca. 11 cm breit, jetzt Meter 22 Pf.
 Ein Posten **Taffelband**, reine Seide, in vielen Farben, ca. 8 u. 11 cm breit jetzt Meter 28 25 Pf.
 Ein Posten **Taffelband**, reine Seide, schwarz, ca. 8, 11, 12 cm breit jetzt Meter 45 35 28 Pf.

Ca. 22000 Stück Schürzen.

- Ein Posten **Knaben-Schürzen** aus uni Waschstoff jetzt 22 18 15 Pf.
- Ein Posten **Weisse Tüdel-Schürzen** u. Volant u. bunt Bordüre jetzt 20 Pf.
- Ein Posten **Gingham-Hauschürzen** ohne Latz jetzt 26 Pf.
- Ein Posten **Wachstuch-Schürzen** f. Knab. u. Mädch. jetzt 35 Pf.
- Ein Posten **Hänge-Schürzen** für Mädchen, reich garniert 45 Pf.
- Ein Posten **Blusen-Schürzen** für Damen u. Volant u. Schräglagen garn. jetzt 58 Pf.
- Ein Posten **Kleider-Schürzen** mit Volant aus waschechtem Stoff jetzt 98 Pf.
- Ein Posten **Kleider-Schürzen** aus prima Gingham mit Volant jetzt 1 M.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S.,
 Marktplatz 2 u. 3.

Dieser beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von den überaus günstigen Angeboten auszuführen.

Inventur-Ausverkauf

vom 28. Dezember bis 15. Januar.

Bei der im August erfolgten Abtrennung meiner Detail-Abteilung habe ich einen grösseren Posten

zurückgesetzter Waren

wie: Plättchen, Kaffeemühlen, Kohlenkasten, Tüfelwagen, Patrolaumkannen, Schlittschuhe, Waachtische und Waschgestelle, guss. Kessel, einen Posten gusseiserner emaillierte Geschirre u. email. Blechgeschirre, wie: Kochtöpfe, Waschbecken, Aufschwammen, Eimer etc. übernommen, welche ich vom 28. Dezember bis 15. Januar zu wesentlich ermässigten Preisen verkaufe.

Wilh. Heckert, Ofen u. Herde, Haus- u. Küchengeräte, Fernsprecher 1071.
Nur am Güterbahnhof 5, Eingang Torweg.

Vorträge im Stadtmuseum. Außer den Vorträgen Sonntag abends, die Herr Major Rugg aus Amerika im Stadtmuseumhaus zu halten gedenkt, wird er jeden Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, ebendort Bibelstunden über das Lukas-Evangelium halten. Eintritt auch ganz frei.

Lebensmilde. In der Treibstraße sprang ein Pfeifer von einem in voller Fahrt befindlichen Motorwagen. Er kam dabei zu Falle und zog sich eine so erhebliche Kopfverletzung zu, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Lebensmilde. In der Treibstraße unternahm gestern abend eine ledige Näherin einen Selbstmordversuch, indem sie eine giftige Flüssigkeit trank. Da sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, konnten schnell Gegenmittel angewendet werden, so daß Lebensgefahr nicht mehr besteht.

Schlägerel. In der letzten Nacht fand in der Leipzigerstraße zwischen zwei Männern eine Schlägerei statt, wobei der eine hartblutende Kopfverletzung davontrug, so daß ihm auf der Notwendigkeit ein Notverband angelegt werden mußte.

Überdies. Gestern nachmittag ging in der Magdeburgerstraße ein Pferd durch und rannte über den Bedeckplatz in die Döblichstraße, wo es aufgehalten wurde. Trotz des lebhaften Verkehrs wurde niemand verletzt.

Unfall. In der Dessauerstraße stürzte ein Arbeiter von einem 4 Meter hohen Schiffschuppen und zog sich beträchtliche Verletzungen zu, daß er im Kranenwagen der Klinik aufgenommen werden mußte.

Ein kleiner Gardinenbrand fand gestern im Grundstück Geißstraße 52 statt.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadtheater. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr findet eine einmalige und zwar die letzte Aufführung von Humpelbinder, Händel und Gretel zusammen mit dem Ballettensemble statt. Die Puppenfee" steht, und zwar zu den gleichen kleinen Preisen wie die Weihnachtsmärchen-Vorstellungen. Montag, den 1. und Mittwoch, den 3. Januar, nachm. 8 1/2 Uhr wird „Kotzsch" gegeben. Silvester abends 7 1/2 Uhr „Andine". Am 1. Januar abends geht der neue Operettenklub „Die moderne Eva" mit vollständig aufgehobenem Abonnement in Szene. Eine weitere Wiederholung dieses erfolgreichen Wertes kann in der kommenden Woche nicht stattfinden. Dienstag umbezügliche letzte Aufführung von „Ephemeris". Mittwoch abends „Der Rosenkavalier". Donnerstag 4 Uhr Vorstellung im Zirkus des Original-Verwandlungs-Stück „Im blauen Licht". Vorzugsträger der literarischen Gesellschaft haben freien Zutritt. Freitag „Die Waise".

Neues Theater. Zu den beiden Silvester-Vorstellungen am Sonntag, nachmittags 4 Uhr zu Schöndans „Der Raub der Sabinerinnen", bei kleinen Preisen, und abends zu der tollen Schwankkomödie „Krausgott". In der Andine ist sehr groß; ebenso für die beiden Neujahrsvorstellungen am Montag, den 1. Januar, am nachm. nachmittags 4 Uhr „Sudermann". Das Stück im „Blauen Licht" in Szene geht und abends 8 Uhr bereits die vierte Wiederholung der ebenso beguteten als reizenden Lustspiel „Der unbekannte Tänzer" stattfinden. Dienstag werden die „Kochende Argentinier" bereits zum 17. Male aufgeführt.

Apollotheater. Heute, Sonnabend, den 30. Dezember, und morgen Silvester, nachmittags 4 und abends 8 Uhr finden die letzten Vorstellungen des brillanten Weihnachtsspielprogramms statt. Zur Nachmittagsvorstellung gelten die bekannten kleinen Familienpreise. Am Neujahrstage findet von vormittags 11 1/2 Uhr an bei freiem Zutritt großes Frühstückskonzert statt, verbunden mit Auftritten verschiedener Spezialitäten. Nachmittags 4 und abends 8 Uhr folgen große Vorstellungen. Zur Nachmittagsvorstellung gelten wieder die üblichen kleinen Preise. In beiden Vorstellungen wird das vollständig neue Januarprogramm dargeboten, das als eines der glänzendsten bezeichnet wird, das jemals in Halle gesehen wurde. In erster Linie sei der Original-Verwandlungs-Stück „Im blauen Licht" von Leon Feret mit Fräulein Gertrud Mangelsohn, früheres Mitglied des Kgl. Schauspielhauses, Berlin, als „Marja", sowie „Dr. Angelos lebende Porgelle", die an Schöndans

heit und künstlerischer Pracht hervorragen, besonders erwähnt. Von den übrigen Attraktionen sind noch „4 Dp-Rat", Parler Volkstänzer, das Stimm-Bändchen „Alfa Seebad", „Jongonello", Damen-Gesang- und Tanz-Ensemble usw. usw. zu nennen.

Kassentheater. Heute ist Silvesterabend. Am Sonntag (Silvester) finden 2 Vorstellungen statt, auch nachmittags wird das gesamte Programm gegeben. Abends ist große Abschieds- und Benefiz-Vorstellung für den unbedeutenden Jean Valjean, der den Halbesunden mancher fröhliche Stunde durch seinen unumstößlichen Humor verschafft hat. Gleichzeitig verabschieden sich die zwei anatomischen Wunder, von der Hygienischen Ausstellung, Dresden, sowie die anderen geantigen Dezember-Attraktionen. Am Neujahrstag finden 2 Vorstellungen statt mit der Premiere der Original-Parfianka, Direction S. Schumann und L. Mertens. Das Ensemble ist glänzend. Zur Aufführung gelangen vier Einakter, „Die Gipsmännchen", ein Dialog, zum Bilde von Fr. v. Reiznitz, „Das starke Stüd", Schwank von Jul. Horst, „Schmetterlinge", Lustspiel von Otto Gleichhals und Karl von Besse, „Der Wandstifter", Stoff von Hegemann. Als Gäste fungieren Fräulein Vera Horst von Reibnitz, Berlin, Robert von Balberg vom Josephstheater, Wien, und Erwin Baron vom Lessingtheater, Berlin. Das Gastspiel wird zur Waise machen.

Das Pöhlge-Theater erfreut sich eines außerordentlichen Zuspruchs. Alltäglich müssen die Kassen schon frühzeitig geschlossen werden. Der Andrang ist so groß, daß mancher vom Besuch zurückgehen muß. Die moderne und sehr bequeme Einrichtung dieses Unternehmens läßt eine besondere Anziehung auf das Publikum aus. Sämtliche Zugänge und Ausgänge sind so gehalten, daß das Publikum sich ungehindert bewegen kann. Es können daher derartige Unfälle nicht eintreten. Ein jeder, der diesem Lokal seinen Besuch abstattet, wird sich davon überzeugen können. Die Direction ist sehr bemüht, Verbesserungen zu schaffen und besonders betreibt die Auslastung des Programms. Der bevorstehende Wechsel im Programm bringt wieder außerordentlich interessante Vorstellungen, so daß der Besuch bestens empfohlen sei.

Der Wiederabend des Nummerjägers Hermann Gura am 18. Januar im Saale der Lage zu den 3 Tagen begegnet, wie man sich bereits, bereits lebhaftem Interesse knüpft sich an den Namen dieses Künstlers doch unmerklich die Erinnerung an seinen berühmten Vater Eugen Gura, den ungeschlagenen Gams-Jäger. Daß aber des Vaters unsterbliche Kunst in seinem ebenso begabten Sohne weiterlebt, soll der bevorstehende Wiederabend beweisen, dessen hochinteressantes Programm in den nächsten Tagen veröffentlicht wird. Die Klavierbegleitung übernimmt der treffliche Dessauer Hofkapellmeister Franz Mikorep. (Karten bei Heinrich Hothahn.)

Bad Wittekind. Dienstag, 2. Januar, nachmittags ist Künstlerkonzert.

Silvester-Soupers mit Künstlerkonzert. In den Restaurationsräumen des Hotels „Goldner Ring" findet am Silvesterabend Künstlerkonzert statt. Am Silvester vorigen Jahres wurden die in den Wintermonaten Sonntaglich stattfindenden und sehr bald bestellbar gewordenen Abendkonzerte von Herrn Hotelier Lange eingeführt. Siehe Inserat.

Grand-Hotel Verges. Der neue Besitzer, Herr Herm. Rudolph, veranstaltet auch zur Silvesterfeier im Gesellschaftssaal sowie in den Restaurationsräumen Künstlerkonzerte. (Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.)

Im Café Freischütz finden abendlich die besten Estradischen Künstlerkonzerte statt. Das Ensemble erfreut sich solcher Beliebtheit, daß die Direction das Café Freischütz viel veranlaßt gesehen hat, das Künstler-Ensemble auch für den Monat Januar wieder zu prolongieren. (Näheres siehe Inserat.)

Auf der Bergstraße finden 2 Künstlerkonzerte statt, am Sonntag, den 31. Dez., und Montag, den 1. Januar 1912, nachm. 3/4 Uhr. Die Konzerte erfreuen sich eines guten Besuchs und die Künstler finden stets starken Beifall. Zur Abwechslung wird im großen Saal an diesem Sonntag, abends 8 Uhr, Silvesterball mit freier Nacht abgehalten.

Das Nissen-Orchester in Kramers Gasthaus in Halle a. S., Deligischerstr. 2, läßt während der Weihnachtstage eine solche Lust aus, daß täglich hunderte von Besuchern seinen Weg in dem großen Saale finden konnten. Das Instrument verdient aber auch durch seine musikalischen Leistungen ganz besonderes Interesse, so daß jedermann der Besuch des am und für die gemütlichen fröhlichen Besuchslokals nur zu empfehlen ist. (Siehe Inserat.)

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Verein ehemaliger Angehöriger der Kgl. Sächs. Armee feiert am Montag, den 1. Januar, sein Weihnachtsfest in Brunner's Kellerei von nachmittags 4 Uhr an. Freunde und Gönner, sowie die im Herbst entlassenen Reservisten sind auf Urlaub befindlichen Soldaten sind eingeladen.

Haupspiegelerin (Arbeitskommission der Ortsgruppe Halle a. S. des Deutschen Evangelischen Frauenbundes)

Die Hauptpflege, die sich als ein soziales Hilfsmittel in den letzten Jahren in unserer Stadt gut bewährt hat, hat sich immer mehr erweitert und ihren Zweck, minder bemittelten Familien bei Wohnbedarf oder vorübergehender Entzerrung der Hausfrau eine Pflegerin zu stellen, reichlich erfüllt. Solche Pflegerin, deren Tätigkeit von einer Anzahl sogenannter Aufsichtsdamen beaufsichtigt wird, pflegt nicht nur die Kranke, sondern die Kranke in alle Hausarbeiten, loht, wäscht, verlost die Kinder und hält so im Haushalt die gewohnte Ordnung aufrecht.

Wenn nun auch die städtische Armenverwaltung, deren Vorsteher, Stadtrat Dr. Toppelmann, dem Verein sein warmes Interesse entgegenbringt, die Pflegerinnen für die ganz unbedeutenden Familien trägt, und andere Familien, ihren Verhältnissen entsprechend, zu den Kosten etwas beisteuern können, so trägt doch der Verein die Hauptlast und ist auf milde Gaben der Bewohner unserer Stadt angewiesen. Er muß daher darauf bedacht sein, für die stets wachsende Arbeit neue Mittel zu gewinnen.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 29. Dezember 1911.

Aufgehoben: Der Sekretär Heinrich Herbig, Humboldtstr. 45, u. Minna Stowe gen. Weiß, Schillerstr. 50.

Cherchigung: Der Bierfahrer Hermann Burig u. Hulda Rufine, Eichendorffstr. 4.

Gelobten: Die Witwe Auguste Standop geb. Kuhn, 65 J., Wielandstr. 1. Die Witwe Emma Müller geb. Kessel, 74 J., u. Wuchererstr. 79. Der Pastor emer. Hugo Trebb, 72 J., Dessauerstraße 8.

Halle-Süd, 29. Dezember 1911.

Aufgehoben: Der Kaufmann Wilhelm Wolff, Niemeyerstr. 11, u. Frieda Paasch, Charlottenstr. 21. Der Kaufmann Max Schütz, Neustädter 15, u. Frieda Tammer, Chemnitz. Der Arbeiter Otto Wöhrst, Deligischerstr. 11, u. Lina Schwabe, Lindenstr. 18.

Gelobten: Dem Agenten Paul Berndt T. Ell, Graulweg 2a. Dem Mechaniker Johann Roth S. Hans, Kellnerstr. 18. Dem Futterhändler Heinrich Theuerloos aus Freiheit Oppin T. Frieda, Klink. Dem Kaufmann Adolf Stübnerstr. T. Dorothea, Kleinschweden 8. Dem Kaufmann Gustav Klemme S. Erich, Brunnenstraße 22. Dem Kaufmann Kurt Wilmde T. Elisabeth, Lauchhäuserstr. 5. Dem Klempner und Installateur Heinrich Schlegel T. Vatte, Torfstr. 26. Dem Metzger Albert Böttcher T. Hilba, Streiberstr. 37.

Gelobten: Des Arbeiters Karl Volkmar Gehrau Wa geb. Diemann aus Gehren, 35 J., Klink. Die Witwe Wilhelmine Kolt geb. Krog, 57 J., Marienburgerstr. 160. Der Schneider Karl Strauß, 52 J., Al. Schloßgasse 9.

Unamtliche Aufgehoben:

Der Postunterbeamte G. A. Ritter, Halle a. S., u. M. E. S. Schimmel, Kleinrück. Der Fabrikant F. A. Groß, Halle a. S., u. M. J. S. Ritter, Heiligengraben.

Das Januar-Programm des „Apollo-Theaters" enthält außer der vollendet schönen Nummer des Dr. Angelo ein äußerst interessantes Schpiel:

„Im blauen Licht"

Verwandlungs-Stück von Leon Feret.

Die Szene „Im blauen Licht" ist in mehr als in einer Beziehung festlich. Das Auge wird nach Aufgehen des Vorhanges sofort in Anspruch genommen durch die wundervolle, bis in die kleinsten Einzelheiten durchdachte Dekoration. Ein Band der in raffiniertem Geschmack, eine Pracht von erlebter Leichtigkeit, und in diesem Rahmen selbst eine Menschen, elegant und vorwiegend, vornehm und lauterhaft, kultiviert und gemein. Die Nebenfiguren leuchten, Sinnlichkeit, Häßlichkeit, Rache, Trunksucht, Grausamkeit, Mordlust. Die herrschaftliche Haushälterin hat einen reichen zünftigen Prüßlen zum Tode verurteilt. Maria ist der unheimliche Logogel der unheimlichen Sippe. Sie wagt den Prüßlen auf einem Mastenbalken zu treffen. Er folgt ihr, als sie sich entfernt. Sie aber lockt ihn mit sich nach einem einfachen Landhause, das zu seiner Rückkehr bestimmt ist. Es ist Nacht. Schlitzenlöcher tönen. Maria führt ihr abnungsloses Opfer in ihr Band. Sie wirft den stolzen Herrn in den Arm und ist in einer länderhaften Toiletten- und Juwelenschatz. Er

will nicht bleiben, und sie muß ihn zu fesseln suchen. Im blauen Licht — die Farbe ist das verarbeitete Zeichen für die Nordbahn — tanzt sie ihm den Kautentanz, mit dessen brutaler Sinnlichkeit schon manch ein Gimpel gefangen wurde. Auch er. Die Stimmung ist nun unerhörter Schmelze. Geruch im Hause, Geruch des Volkes. Der Prüßel muß sich verheben — im Schrank. Dieser Schrank ist eine Menschenkammer. Wenn sich seine Türen geschlossen haben, wird die Leuchte geöffnet, und das Opfer muß wie eine Ratte erkranken. Jnan, das Haupt der Bande, und Maria, seine Geliebte, frohlocken. Doch jetzt kommt die Wendung. Maria sieht den Freund nicht mehr. Sie glaubt, ihr Wort eingestift zu haben, indem sie den Prüßlen in den Tod lockt und will jetzt davon, ins Ausland. Jnan rast und droht ihr den Tod an. Da sie handstark bleibt, will er seine Drohung wahr machen. Er läßt die Bomben im Keller entzünden, aber der Plan mißlingt. Die Glode zur Finsternis weht Maria aus ihrer Verzweiflungsohnmacht. Sie findet sich wieder und gönnt des Prüßlen, den sie geliebt hat. In dem Tod möchte sie ihn einmal sehen. Darum öffnet sie den Schrank — und prallt mit lauten Schrei zurück, denn der Prüßel steht lebend vor ihr, für sie zur Stunde in größter Lebhaftigkeit. Aber er ist ja gar nicht der Prüßel, sondern nur sein Doppeltgänger, der Eindrucksfähig Morloff. Gold ein Schrank, dagegen wissen Leute, wie er, schon

Rememoren. Er hatte mit seinem sehr gut funktionierenden englischen Stahlrohr den Boden des Schranke durchdröhrt und dem Wasser nach dem Keller Abfluss verschafft. Die Bomben, ja, die hatten von der Waise gelitten und konnten natürlich nicht losgehen. Morloff, ihn lockt in die Bande, um ihn als Helfer zu gewinnen. Er solle bleiben! Doch nein, Morloff arbeitet lieber allein und läßt sich keine Arbeit nicht gern durch Stimmern verschaffen. Er bedankt sich bei Madame für das Abenteuer dieser Nacht und verabschiedet sich. Einige Künstlergeister hat er mit sich genommen, als Andenken, ein Brillantkristall und ein Brause. Madame hatte ihm diese Dinge bei einer berauschten Entledigungsjene in den Tresor legen gelassen.

Die Szene, von ansprechender Musik melodramatisch belebt, hat G. Perastini zum Verfasser und wird vortrefflich gespielt. Fräulein Gertrud Mangelsohn, ehemaliges Mitglied des Kgl. Schauspielhauses, Berlin, Schmeißer der ebenso schönen Königl. Solotänzerin Nanny Mangelsohn in Berlin, von der auch der Kautentanz arrangiert wurde, ist die Sirene Maria und spielt mit fabelhaftem Chor. Sämtliche Männerrollen stellt Herr Leon Feret dar, und zwar in einer Weise, daß man dem „Verwandlungschauspieler" in ihm Abwille leistet. Die Kunst führt es notwendig bei solchen Verwandlungsstücken nicht besonders gut. So wie Herr Feret sich jedoch zu verhalten versteht, verdient er gänzlich den Einrud des Günstlichen.

1912

Löwendahls Grosser Kehraus

Jedes
Jahr
nur
einmal

Beginn:
2ten
Januar

Vorrats- u. Preisliste!

(Erscheint nur einmal!)

Gültig vom 2. Januar ab.

(Kein Engros-Verkauf.)



Kostüme! (Rock mit Jackett). Dieses an der Spitze der Mode, geschlagen. Ein Kostüm braucht heute jede Dame; weil wir durch vorzügliche Verbindungen immer die mittleren und besseren Preislagen besonders verraten können, daß sich die neueren Frühjahrs-unterscheiden, so wird dies Anregung geben, daß ist, denn ein solcher Kauf spart 30—40 M. Unsere Bestände sind groß und gut sortiert; nur gangbarste, gute Sachen aus den Eingängen der letzten Wochen; die Kehraus-Preise (M. 12.00, 18.00, 24.00 zc.) so bemessen, daß man wohl immer gerade nur den Rock bezahlt. — Nicht unerwähnt soll bleiben, daß in Extra-Weiten, also für starke Figuren, sowohl in blauen als in engl. Stoffen große Vorräte da sind.

Nur für unsere
Kunden und
die es werden
sollen!

praktische, unentbehrliche Damen-Kleidungsstück, steht immer noch und hat sogar den Ansturm der langen Mäntel glänzend ab- wir dürfen behaupten, in dem Artikel einen Namen zu haben, die besten Neuheiten bringen und bei unbegrenzter Auswahl pflegen (geringe Waren führen wir nicht). Wenn wir schon heute Kostüme weder durch Schnitt noch Stoff merklich von den jetzigen wie im vorigen Jahre, unsere Kostüm-Abteilung zuerst geräumt



Lange, farbige Mäntel!

Der Günstling dieser Saison! Es waren zeitweise nicht genügend anzuschaffen; — jetzt, nach Beendigung des Schneiderstreiks sind die schönsten Sachen aus Arbeit genommen und der Kehraus hat mehrere hundert gute Stücke in allen Modefarben, auch einfarbig blau und braun, abzugeben; dunkel melierte Stoffe in weiten Nummern sind auch dazwischen. Da diese Mäntel auch als Abendmäntel zu benutzen sind, erfüllen sie einen doppelten Zweck; für M. 7.50—12.50 gibt der Kehraus herrliche Sachen und dafür kann sie jeder gebrauchen!

Die zahlreichen Anhänger dieser immer schönen, soliden Tracht finden bei uns stets eine sorgfältig gepflegte Abteilung für schwarze Konfektion; halb- u. ganz- anschließende Formen sind in allen Weiten vertreten und die Preise sind wie im vor. Jahr (von M. 12.50 an). Schwarze Astrachan-Paletots (M. 15.00). Schwarze Kimonos und Kragen (M. 12.00). Schwarze Paletots mit losem Glodenrücken (M. 12.00).



Schwarze Frauen-Paletots!

Die zahlreichen Anhänger dieser immer schönen, soliden Tracht finden bei uns stets eine sorgfältig gepflegte Abteilung für schwarze Konfektion; halb- u. ganz- anschließende Formen sind in allen Weiten vertreten und die Preise sind wie im vor. Jahr (von M. 12.50 an). Schwarze Astrachan-Paletots (M. 15.00). Schwarze Kimonos und Kragen (M. 12.00). Schwarze Paletots mit losem Glodenrücken (M. 12.00).

Wo diese Artikel genannt werden, wird auch unsere Firma erwähnt, denn wir haben darin bedeutende Umsätze, weil es bekannt ist, daß wir erprobte Qualitäten führen; ein Plüsch- oder Samt-Mantel von uns ist eine „Marke“ und wer ein solches Stück im Kehraus erwirbt, hat Ursache, unser dankbarer Anhänger zu bleiben. Obgleich die Mode längere Sachen brachte, sind die Kehraus-Preise wie im vor. Jahre (schon von 24.00 M. an). Es sind noch alle Größen vertreten! Lange Samt-Mäntel mit farbigen Tuchtragen (auch als Abendmäntel sehr beliebt) M. 22.00—35.00.



Seidenplüsch- u. Samt-Konfektion!

Da diese Artikel genannt werden, wird auch unsere Firma erwähnt, denn wir haben darin bedeutende Umsätze, weil es bekannt ist, daß wir erprobte Qualitäten führen; ein Plüsch- oder Samt-Mantel von uns ist eine „Marke“ und wer ein solches Stück im Kehraus erwirbt, hat Ursache, unser dankbarer Anhänger zu bleiben. Obgleich die Mode längere Sachen brachte, sind die Kehraus-Preise wie im vor. Jahre (schon von 24.00 M. an). Es sind noch alle Größen vertreten! Lange Samt-Mäntel mit farbigen Tuchtragen (auch als Abendmäntel sehr beliebt) M. 22.00—35.00.

Da darf sich jede Dame freuen, die ein Kleid gebrauchen kann — und wer keins braucht, sollte für den Preis auch eins kaufen. Diese Abteilung wird wieder ihre große Anziehungskraft ausüben; es sind aber auch herrliche Sachen da — und in Hülle und Fülle; wir können sagen, der Kehraus hat noch nie soviel und so schöne Kleider gezeigt. Da sind nette Hauskleider (M. 5.75), schöne Straßenkleider in einfarbigen und gemusterten Wollstoffen (M. 10.75 und 13.75). Wunder- volle Samtkleider in allen Farben und Ausführungen (M. 18.00). Elegante Gesellschafts- und Ball-Toiletten in neuen Fantasiestoffen (M. 24.00—32.00). Badfisch-Kleider in Wolle, Samt und leichten Geweben, für Tanzstunde zc. — reizende, jugendlich garnierte Sachen (M. 12.00—18.00).



Herrliche Kleider!

Da darf sich jede Dame freuen, die ein Kleid gebrauchen kann — und wer keins braucht, sollte für den Preis auch eins kaufen. Diese Abteilung wird wieder ihre große Anziehungskraft ausüben; es sind aber auch herrliche Sachen da — und in Hülle und Fülle; wir können sagen, der Kehraus hat noch nie soviel und so schöne Kleider gezeigt. Da sind nette Hauskleider (M. 5.75), schöne Straßenkleider in einfarbigen und gemusterten Wollstoffen (M. 10.75 und 13.75). Wunder- volle Samtkleider in allen Farben und Ausführungen (M. 18.00). Elegante Gesellschafts- und Ball-Toiletten in neuen Fantasiestoffen (M. 24.00—32.00). Badfisch-Kleider in Wolle, Samt und leichten Geweben, für Tanzstunde zc. — reizende, jugendlich garnierte Sachen (M. 12.00—18.00).

Wer diese Vorräte heute sieht, der glaubt nicht, daß in 3 Wochen alles „ausgekehrt“ sein kann! — Wir sind als Spezialisten gezwungen, alle Neuheiten aufzunehmen und in den letzten 2 Monaten hat uns die Mode förmlich damit überschwemmt; — unsere Fenster zeigten ja auch täglich andere schöne Blusen. Hier haben sich nun die Zwerge leichte Arbeit gemacht, weil sie mit der Unmenge sonst nicht zurecht kamen. Sie haben die Tausende von Blusen in zwei billigere und zwei bessere Partien geteilt und sind die Preise für Hausblusen M. 1.25, für Wollblusen M. 2.50 (hierbei auch praktische Blusen vorn zum schließen, mit eingesezten Aermeln). Dann kommen Samt-, Seiden-, Taill- und allerhand Fantasie-Blusen M. 4.75 u. 5.75 (auch schwarze Taillblusen). Die bessere Partie enthält Blusen, die bis 22.00 M. wert sind. Man braucht wirklich nur hineinzugreifen und kann jede Bluse für das Geld nehmen — auch für jeden Zweck — diese ganze Seite würde nicht ausreichen, alle Sorten aufzuzählen.



Blusen! Blusen!

Wer diese Vorräte heute sieht, der glaubt nicht, daß in 3 Wochen alles „ausgekehrt“ sein kann! — Wir sind als Spezialisten gezwungen, alle Neuheiten aufzunehmen und in den letzten 2 Monaten hat uns die Mode förmlich damit überschwemmt; — unsere Fenster zeigten ja auch täglich andere schöne Blusen. Hier haben sich nun die Zwerge leichte Arbeit gemacht, weil sie mit der Unmenge sonst nicht zurecht kamen. Sie haben die Tausende von Blusen in zwei billigere und zwei bessere Partien geteilt und sind die Preise für Hausblusen M. 1.25, für Wollblusen M. 2.50 (hierbei auch praktische Blusen vorn zum schließen, mit eingesezten Aermeln). Dann kommen Samt-, Seiden-, Taill- und allerhand Fantasie-Blusen M. 4.75 u. 5.75 (auch schwarze Taillblusen). Die bessere Partie enthält Blusen, die bis 22.00 M. wert sind. Man braucht wirklich nur hineinzugreifen und kann jede Bluse für das Geld nehmen — auch für jeden Zweck — diese ganze Seite würde nicht ausreichen, alle Sorten aufzuzählen.

Auch hier kann sich wieder mancher ein schönes „Kehraus-Andenken“ holen — denn es gibt schöne Straßenröcke in englischen haltbaren Stoffen für 2.75 M.; — schwarze und blaue Kammgarn-Röcke M. 4.50, dieselben mit Samt-Ansatz M. 8.75. Samt- und Boile-Röcke M. 12.00, 15.00. Schwarze gute Tuchröcke, gesteppt und garniert, M. 15.00. Schwarze Frauen-Röcke in Satintuch mit Alpakafutter, richtig weit — (auch für starke Figuren) M. 12.00, 15.00. Elegante Gesellschaftsröcke M. 18.00. Weiße Cheviot-Röcke M. 5.75.



Röcke!

Auch hier kann sich wieder mancher ein schönes „Kehraus-Andenken“ holen — denn es gibt schöne Straßenröcke in englischen haltbaren Stoffen für 2.75 M.; — schwarze und blaue Kammgarn-Röcke M. 4.50, dieselben mit Samt-Ansatz M. 8.75. Samt- und Boile-Röcke M. 12.00, 15.00. Schwarze gute Tuchröcke, gesteppt und garniert, M. 15.00. Schwarze Frauen-Röcke in Satintuch mit Alpakafutter, richtig weit — (auch für starke Figuren) M. 12.00, 15.00. Elegante Gesellschaftsröcke M. 18.00. Weiße Cheviot-Röcke M. 5.75.

Unterröcke!

Eine Heberaufschung!
Viele mit Seiden-Volants.
3 Serien: Wolle 2.75, Trifoi I 4.75, Trifoi II 5.75 M.

Kinderjachen!

Paletots u. Mäntel f. Mädchen jeden Alters
3.50 bis 5.00 Mark.
— Auch Samt-Mäntel.

Vom Sommer!!!

Die bekannten „großen Röcke“ bergen diesmal „seltene Schätze“, denn der Sommer war zu heiß und ließ uns mehr als sonst zurück; die ganzen Rückstände liegen nun in den Körben durcheinander zur beliebigen Auswahl! Blusen in Batist, Mouffelin, Leinen, Boile, 75 Pf. bis 1.50 M. Allerhand Sommerkleider M. 5.00 u. 6.00. Staubmäntel M. 2.75. Leinen-Kostüme und Paletots M. 4.50. Paletots in englischen Stoffen M. 3.75. Weiße Cheviot-Paletots M. 3.75. Spitzen-Capes und Fichus M. 3.00. Unterröcke M. 1.00 viele andere schöne Sommer-Sachen!

Der „Große Kehraus“ dauert vom 2. bis 22. Januar.

Gebr. Zorn

Gr. Steinstr. 9 Fernspr. 367

Prima. Holland. Imperial-Austern
a Dsd Mk. 2.50

Kaviar,
direkter Import a Pfd. 12, 11, 18 bis 26 Mk.
je nach Qualität.

Hummern,
lebend und gekocht, dazu auch frische
Majonnais und Remoulade.

Russischen Salat
a Pfund 1.40 Mk.
von pik. vorzähl. Geschmack

ff. Tafelaufschnitt
auf Schüsseln garniert
ohne Mehrberechnung.

für Silvester und Neujahr!

Alle feinen **Düsseldorfer und Schwedischen Punsche**
von Josef Selner, Niehhaus Nachf., Coderland Nordström u. a. von Mk. 2.25 an

Hochfeinen, sehr alten, gutgelagert. **Rum, Arrak und Kognak** in den verschiedensten Qualitäten u. Preislagen.

Gutgepflegte **Bordeaux-, Burgunder-, Mosel-, Rhein- und Pfalz-Weine.**

Madeira :: Sherry :: Portwein.

Französische Champagner und deutsche Schaumweine,
erste und feinste Marken, Russerei preiswert.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 30. Dezember.

Grosses Wecken

findet am Neujahrstage Nacht und zwar von beiden Militärkapellen ab 7 1/2 Uhr morgens. Die Kapelle unserer 38er in dem Spielteufen marschiert von Kasino I ab und nimmt ihren Weg durch die Reil-, Adolffstr., Wettinerplatz, Lafontainestr., Adolfsplatz, Mühlweg, Bernburger-, Geißstr., Alte Promenade, Gr. Stein- und Deussenerstraße zur Kasino; die Kapelle unserer Artillerie marschiert vom Platz südlich des Stadttheaters durch die Post-, Leipzigerstraße, Marktplatz, Schmeerstraße, Rammischstraße, Neue Promenade, Königsstraße und Merseburgerstraße zur Artillerie-Kaserne.

Die Salzwirkerbrüderschaft

im Tal zu Halle hat heute morgen die Abordnung an das Kaiserliche Hoflager entlassen. Sie besteht aus den Herren Franz Morik als Sprecher, Max Ruppe und Hans Froh als Begleiter. Die Werbung beim Kaiserlichen Hofmarschallamt in Berlin hat wegen des morgenden Sonntags heute noch zu erledigen. Mitgenommen werden etwa 80 Pfund halbes Salz. Jede der Würste wiegt 1/4 Pfund. Das Neujahrsgesicht ist wieder von Fr. Kadach hier, einer gelächerten Dame, gefertigt worden und wird den Kaiserlichen Majestäten bei der Familienfeier im goldenen, den Prinzen und Prinzessinnen im silbernen, den übrigen Teilnehmern im bunten Einband überreicht. Die frischen Eier werden erst in Berlin beschafft, daselbst gefischt und in einer Salzpflanzung eingeleitet.

Der Regierende Vorstand gratuliert zu Neujahr hier bei den Pfarrern und anderen Herrschaften unserer Stadt.

Untersuchung auf ansteckende Krankheiten.

Im Laufe des Monats November sind von der mit dem Englischen Institut der Universität Halle verbundenen Untersuchungsstelle für ansteckende Krankheiten 383 Proben aus dem Stadtkreis Halle untersucht worden. Davon rührten 301 aus den königlichen Kliniken, 91 aus Krankenhäusern und 100 von praktischen Ärzten her.

U. a. wurden unter 119 Fällen, die auf Tuberkulose zu untersuchen waren, 20mal Tuberkelbazillen nachgewiesen, während von 413 diphterieverdächtigen Untersuchungsproben 67, von 103 typhusverdächtigen 17 bakteriologisch festgestellt wurden.

Wahlkommissar.

Für die bevorstehende Reichstagswahl ist zum Wahlkommissar für den den Saalkreis und den Stadtkreis Halle a. S. ernannt worden 4. Wahlkreis des Regierungsbezirks Merseburg der Wohlthätige Kandidat des Saalkreises L. v. Kroßigk ernannt.

Die Hallische Wach- und Schliessgesellschaft

gibt eine Uebersicht über ihre Tätigkeit im verfloßenen 10. Geschäftsjahre. Sie hat treulich über Sach und Gut gewacht und eine recht vielseitige Wirksamkeit entwickelt. Wir lassen die Statistik darüber hier folgen:

Von unseren Beamten wurden: Hausstätten offen gefunden und für Verschluss gelogt 2574mal, Einmohnern geöffnet 9315mal, Gefährten, Fahrten und Lager offen gefunden 141mal, Partierfenster offen gefunden 321mal, Wasserleitungen offen gefunden 101mal, Wasserrohrbrüche festgestellt 25mal, Eindringlinge

und sonstige verdächtige Personen verhaftet 24mal, Eindringlinge gefangenommen und der Polizei übergeben 12mal, Hilfeleistungen bei Unglücksfällen 45mal, Hilfeleistungen bei sonstigen Notfällen 17mal, Feuer gemeldet 3mal, Feuer gelöscht 13mal, Abhängen usw. 33mal, Schlüssel in Türen finden gefunden 126mal, sonstige Gegenstände gefunden 19mal, nicht brennend gefunden, teilweise an gefährlichen Stellen 205mal, Gasbrenner offen gefunden 10mal, Pferde aus gefährlicher Lage befreit 26mal, Gefährliche offen gefunden und das Schließen veranlasst 11mal, Obdachlose ausgewiesen, hauptsächlich aus Neubauten 79mal, Unregelmäßigkeiten an Neubauten beseitigt 378mal.

Am meisten muß in jener Angabe die Zahl der „offen gefundenen Hausstätten“ imponieren: Hausstätten sind offen gefunden und verschlossen worden 2574mal. Ober gar 2575mal? So genau kann man's manchmal beim Zählen nicht treffen. Wenn auch die Zahlen zum großen Teil unkontrollierbar sind, so steht doch das eine fest: Das Institut leistet tatkräftig Wertvolles für die Sicherung des Eigentums.

Aus der Heide.

Bei dem feuchten, regnerischen Wetter während der letzten Wochen kam die gemeinnützige Tätigkeit unseres Heidevereins recht zur Geltung. Während die Zugangswege zur Heide vielfach schmierig und morastig waren, waren alle vom Heideverein ausgebelegten Fußwege und Radfahrwege in vorzüglichem Zustande, so daß man trodenen Fußes von einem Ende zum andern durch die Heide wandern konnte. Ein interessantes Stück Arbeit ist während diesem Sommer an der W-Schneise, die Waldheilweg benannt ist, fertiggestellt worden. Von ihr ist die zweite Teilstrecke vom Kollturm bis zum Wiesauer Fahrweg ausgebelegt worden und soll nächstes Frühjahr, wenn sich das aufgeschüttete Erdreich gesetzt hat, mit Steinweg versehen werden. Die Arbeit war insofern schwierig, als am Fuße des roten und schwarzen Berges die Hüben und Tiefen ausgefüllt werden mußten und in der Nähe des Wiesauer Fahrweges die Bruchlöcher zuzufüllen waren. Wenn die dritte und letzte Teilstrecke des Waldheilweges ausgebelegt ist, was in den nächsten Jahren gesehen soll, so ist den Heidebesuchern ein neuer, landschaftlich ganz besonders schöner Waldweg erschlossen, der zugleich die direkteste Verbindung von Halle nach dem Ende des westlichen Teiles der Heide und dem Lindenbusche bildet.

Mit dem Ausbau des Waldheilweges arbeitet der Heideverein für die Zukunft vor. Dieser Weg wird gern und viel benutzt werden, sobald die Straßenbahn erst bis zum Waldlager ausgebelegt ist. Man wird dann die Zeit, die jetzt für die Zugangswege zur Heide erforderlich ist, gern zu größeren Wanderungen im Walde selbst anwenden.

Muszeichnung. Der Königl. Bayer. Hofhandelsbuchfabrik D. Noe & Co. in München, welche in Halle a. S., Gr. Steinstr. 4, eine Filiale besitzt, ist der Hoflieferantentitel der Frau Großherzogin-Witwer von Luxemburg Herzogin von Nassau verliehen worden.

Zur **Georgensfeier** wird die Scharenstraße vom 2. Jan. ab auf 4 Tage für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Das **Platzkonzert** spielt am Sonntag die Kapelle der 36er auf dem Friedröschplatz nach folgendem Programm: 1. Vorwärts, Marsch von Bistup. 2. C уверture v. Op. „Requiem“ von Thomas. 3. Polka-Serenade von Meyer-Hellmuth. 4. Bauerntanz a. d. Ober „Regina“ von Lehning. 5. Rosen aus dem Silden, Walzer von Strauß. 6. „Blau-Weißen“, Polka-Mazurka von Eilenberg.

In der **Georgensfeier** (Glaube) findet der Jahresabschlussgottesdienst morgen Sonntag zur üblichen Zeit des Nachmittagsgottesdienstes um 5 Uhr statt.

Aus unserem Zoo. Die **Braunbärin Lotte**, welche seit Jahren mit dem Eisbären in morganzistischer Ehe

lebt, hat sich wie alljährlich um diese Zeit in ihr grauenhaft zurückgefallen und dort ein weißes Lager zurückgemacht, aus welchem in Monatsfrist hoffentlich wieder drei kleine Bärkubchen hervorkriechen. Leider sind, wie seitens der hiesigen Gartendirektion festgestellt wurde, der Mühe des vergangenen Sommers zuzunehmen die Weimuttschnecken zum Opfer gefallen, so daß in dem Kronendach an verschiedenen Stellen erhebliche Lücken entstanden sind. Es haben in diesem Jahre auch die an den Hängen sorgsam angelegten Gräben nichts helfen können, da es ja überhaupt an Niederlagern fehlte.

Morgen, Sonntag, und Montag, am Neujahrstage, konzertiert nachmittags das Orchester unserer 75er unter Musikmeister Steuers Leitung. An beiden Tagen gelten bis nachmittags 12 Uhr die ermäßigten Eintrittspreise. — Mit Rücksicht darauf, daß beim Gesellschaftskonzert des Stadttheater-Orchesters am vergangenen Donnerstag mehrere hundert Personen wegen Platzmangel nicht mehr zugelassen werden konnten, hat sich die Direktion in dankenswerter Weise entschlossen, am nächsten Sonntag ein Gesellschaftsabend zu veranstalten, an dem die Vorzugsarten aus 1911 mit der üblichen Nachzahlung für das Programm Gültigkeit haben. Das Stadttheater-Orchester wird an dem Abend unter Kapellmeister Eismanns Leitung spielen mit Herrn Eugen Heußner, dem ersten Hornisten der Orchester unserer hiesigen Bühne, als Solisten.

Die **Hornistinnenkonzerterin Wanda Corony** wurde am Freitag abend zur letzten Aube gefeiert. Von all' den vielen Damen und Herren, die sich an den Kindern ihrer Muse oft und gern erfreut hatten, von all' den zahlreichen Künstlern, denen sie als Kritikerin eine stets wohlwollende, fördernde Besprechung hatte zuteil werden lassen, umstand nur ein kleiner Kreis die Führe der Dahingeshiedenen. Und wenn der Prediger den Namen Corony jinnuß auf das lateinische Corona d. h. die Krone deutete und davon sprach, daß die Krone der Gerechtigkeit auch diese Verdienste erst in einer besseren Welt nach Verdienst ähren würde, so gab er damit der allgemeinen Hebezeugung Ausdruck, daß die edlen menschlichen Eigenschaften Wanda Coronys und ihre unerschütterliche Hingebung eines höheren Lohnes nicht erlangen können. Sind sie doch seiner so würdig! Nach gemeinamem Gebet wurde Wanda Coronys herrliche Hülle aus der Halle des Nordfriedhofes hinausgetragen in den Nebel des grauen Dezembertages; und sie, die soniel Sonne für andere hatte, würde sich gefreut haben, wenn sie gesehen hätte, daß das hallische Stadttheater ihrer auf dem letzten Erdenwege gedachte, indem Herr Geheimrat Richards und Herr Grullerli der Entschlafenen das Geleit gaben und Palmen auf die Stätte legten, wo Wanda Corony zur Ruhe einging.

Die **geerteen Jahr- und Radfahrwege** an den Heidewegen haben sich auch in der kälteren Regenperiode gut bewährt. Die geerteen Wege sind bei weitem nicht so schmutzig und schlüpfrig als die unierten. Auch kommen bei ersteren die kleinen Steinchen für die Hufe der Pferde nicht so zum Vorschein wie bei letzteren.

Ein **namhaftes Weihnachtsgeheim** erhielten die Angehörigen der Kleinen Dampffabrik des Herrn Nordmann-Halle, was von einem guten Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und -nehmer zeugt.

Das **Konferenzen- und Niemann-Seminar** (Znh. Kapellm. Compes de la Porte) weist durch Insrer Schüler, Freunde und Interessenten auf 3 im Mozartsaal am 2., 4. und 5. Januar stattfindende Prüfungskonzerte hin.

Eine **öffentliche Silvesterfeier** findet Sonntag abend 1/2 Uhr im Gemeinshaus, Margaretenstr. 5, statt, am Montagabend um dieselbe Zeit eine Neujahrfeier.

Zur Verherrlichung der Silvesterfeier

empfehle ich als beste u. bequemste **Unterhaltung** die **ochten unübertroffenen** trichterl. **Grammophon-Gramola-Instrumente** od. meine neu konstruierten **Musikwerke.**

Ferner aber **Musik-Instrumente und Akkordzithern** welche für jeden **Nichtmusikalisohen** sofort spielbar sind.

Gust. Uhlig, Uhrmacher, Größtes Lager **Halle a. S.,** echter Grammophon-der Provinz. **untere Leipzigerstr. u. Zonophon-Platten.**



Pränummer 389.

Illustrierte Preislisten frei und kostenlos.

Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereine.

Gegründet 1859.